

Uhren-Auction.

Heute Sonnabend, den 26. Juli, Nachmittag 3 Uhr, hier kommen große u. kleine Regulatoren,

Wanduhren, Tischuhren, Golduhren u. Versteigerung vorher nachmittäglicher Aufführung bei Moritz Fuchs, Universitätstrasse 37.

Moritz Fuchs, Auctionator.

Auction.

Heute Sonnabend, den 26. Juli, Nachmittag 3 Uhr an einen solchen wegen besonderer Anzahl 1 Röhr. Höhe 1 Fuß 2 Zoll, 4 Tassen aus Goldener Matzohöring, sowie einige 30 Stück Kinderstühlen zum Preisfest versteigert werden Katharinenstraße 16, Hof.

J. F. Pohl, Auctionator.

Bullen-Auction.

Montag, den 28. Juli a. M., Mittag 12 Uhr, sollen auf höchstem Domänenhof 10 Stück prächtige und 8 Stück jüngere Holländer Bullen

versteigert werden. Neuer Käfer und Käfer gibt der Catalog ausführlich, neuer auf Manis kann zurückfordern. Domänenamt Pretzsch a. Elbe (Kreis Wittenberg). G. Hartwig.

Gäser-Auction.

Montag, den 28. Juli a. M., Nachmittag 3 Uhr, soll der jüngste der Magdeburger und Hünegger Küken auf dem Palme, zulassung aber groß, meistens gegen Versteigerung und unter den im Termine bestimmt zu macheben Geboten werden. J. F. Pohl, Auctionator.

Tabak-Auction.

Montag, den 28. Juli, früh 10 Uhr, 3 Bündel seines Zobet, 10,000 St. seine Cigaretten.

Joh. Aug. Eber, Auctionator u. Tapetor.

Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft, Betriebs-Resultate des II. Quartals.

Die 16 Anstalten der Gesellschaft producieren 4,391,763 Chm.

Im gleichen Quartale des Vorjahr

Mithin mehr im II. Quartal 1884 389,977 Chm.

Neuerproduktion seit 1. Januar 1884 1,482,986.

Flammenzahl am Schluß des Quartals 257,980.

Zusam. im Quartale 1,657.

Dessau, den 22. Juli 1884.

Das Directorium der Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft.

Oechelhauser.

Soeben erschien:

Großer Schützen-Fest-Marsch

für Pianoforte

von Emil Eule.

Op. 86. Preis A 1.

Angra Pequena.

Lied im Volkston für zwei Stimmen.

Mit Begleitung des Pianoforte von Emil Otto.

Preis A 1.

Deutscher Colonie-Marsch.

Mit Beisetzung des Angra Pequena-Liedes für Pianoforte von Emil Eule.

Op. 86.

Durch alle Musikhandlungen zu beziehen.

Dresden, Verlag von H. Renner.

Bilderbücher

und Jugendschriften

in großer Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfohlen.

Franz Ohme, Universitätsstraße 20.

Zehn Kleen-Bariser Postkarten

der hübschsten Postkarten aus Klein-Bornheim's Postkarten.

Druck u. Verlag von F. G. Müller, Leipzig.

Billiges Geschenk.

Briefmarken-Sammelbuch

mit 1700 Briefmarken, 89 Staats-

wappen, 86 Landkarten und geographischen Beiträgen.

I. Kast. Kartonari mit Rückwand u. Glastiel, Gebrauch 6.- für A 550,-

II. Kast. Dr. engl. Reisekarte mit Goldrand, Gebrauch 7.- für A 550,-

III. Kast. Dr. Prinz-Charles mit Goldrand u. Goldrand, Gebrauch 10.- für A 550,-

IV. Kast. In Goldrand mit Goldrand u. Goldrand, Gebrauch 20.- für A 550,-

zu haben bei

Franz Ohme, Universitätsstraße 20.

Packtadeladressen mit Forma u.

A 325.

Postkarten, gestaltet, gemustert - A 4.

Postkarten, 1/2 Bogen 1. Postf. - A 12.-

Stempelmarken, gemustert - A 4.

Postkarten, laubende Druck. Postf. Nr. 1. Kosseberg, Kgl. Hof. Osterholz.

Couverts in 60 Sorten

Postkarten, 4-5 pr. Postle. mit Forma bei

L. Kosseberg in Osterholz. Weitere pr.

Stahlbad Alexandersbad.

Schwimmbad, Schwimmhalle und Saunen, großes Saunenbad, 89 Stationen, 86 Landkarten und geographischen Beiträgen.

Königl. Land- und Amtsgericht Leipzig vom heute ab hier selbst die

Rechtsanwaltschaft betreibt und die Vertretung in allen Rechts-

angelegenheiten, insbesondere auch in Strafsachen, übernehme.

Meine Expedition befindet sich Kleine Fleischergasse 6, I.

Leipzig, 24. Juli 1884.

Rechtsanwalt Dr. Georg Liebe.

Heute Schluß der 130. Auction im städtischen Leibniz-Haus. Kleider, Wäsche, Bettw. Uhren, Manufacturwaren, Sonnen- und Regenschirme &c. &c.

Auction.

Passend für Bildhauer und Modelleure.

Verschiedene zur Gemäldearbeit des in Gotha verbliebenen Bildhauers und Modelleurs Herrn Carl Schmidt gehörige Gegenstände aus Eisen, als: Modelle, Figuren, Gussstücke, Medaillen, Reliefs, Statuen, Säule, Büste, Büsten u. sonst. Arbeitsergebnissen, Materialien, Kleidungsstücke, Wäsche u. solche

Mittwoch, den 30. dieses Monats,

von früh 9 Uhr an in dem früheren Schreibsalone des verstorbenen Herrn Carl Schmidt in Gotha im Blühergarten gegen sofortige hohe Bezahlung versteigert werden.

Die Gegenstände, welche sofort nach der Versteigerung auszuholen sind, können vorher in den Stunden früh bis 9 Uhr und Nachmittags von 1-3 Uhr besichtigt werden. Erhaltungsfähige werden bezahlt an Herrn Georg Metzel in Gotha, Universitätstrasse 9r, 14, ab 10 Uhr.

Leipzig, am 28. Juli 1884. Rechtsanwalt MATTHIAS, Concessionsherr.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Keppe, Birnen- und Pflaumenanbau an folgenden städtischen Gärten und Straßen in den Straßen- und Wasserbau-Inspektionen Leipzig I und II, nämlich an der Eisenbahn-Gesellschaft.

- Neukirchener Chaussee zwischen Probstheide und Gruna,

- Leipzig-Würzmaier Chaussee,

- Brühlterrasse,

- Landesbörse,

- Zeughaus,

- Neukirchener Ansbach-Gasse und Wasser-Markt-Gasse zwischen Neukirchener Straße und Wasser-Markt-Gasse.

Am 27. jeden Monats von Hamburg nach St. Thomas, Venezuela, Puerto Rico, Hayti, Curaçao, Sabanilla, Colon und Westküste Amerikas.

nach Cap Hayti, Gonâves, Port au Prince, Vera Cruz, Tampa und Progresso.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.**Directe Post-Dampfschiffssahrt
Hamburg - New-York,**

vom Hamburg jeden Mittwoch und Sonntag.

Gellert 19. August Bohemia 13. August Hungaria 20. August

Lessing 3. August Westphalia 17. August Friesia 27. August

und andere Dienstage.

Postage-Preise: Fahrt 300 A. Zwischenland 80 A.

Hamburg - Westindien,

auf 7. und 21. jeden Monat von Hamburg

Hamburg - Anti-Mexico,

auf 27. jeden Monat von Hamburg

Reisekosten gegen Stadt und Posten entfallen bei General-Schiffsmüdigkeit.

August Bolten, Wm. Miller's Nachf. in Hamburg,

Universitätsstraße 32/34 (Telegraph-Adresse: Bolten, Hamburg).

zum General-Vertreter in Leipzig F. W. Graupenstein, 19 Bahnhofstraße. (Telephon Nr. 215.)

**Deutsche Grundcreditbank
in Gotha.**

Der von uns auf Veranlassung großer Besitzer von Pfandschriften der Deutschen Grundcredit-Bank zu Gotha angeregte Zusammen- schluß der Pfandschreiberei hat in allen Theilen Deutschlands großen Anklang gefunden. Wir haben uns deshalb entschieden, die An- gehörigen weiter in die Hand zu nehmen.

Zu diesem Beute und momentan am schon in die für den 16. August a. c. einberufenen Generalversammlung der Aktionäre Stellung zu former, laden wir die Besitzer von

Prämien-Pfandschriften u. Pfandschriften

zu einer Dienstag, den 12. August a. c. Nachmittags 4 Uhr in Dresden im großen Saale der Dresdner Feindlichen abhabenden Versammlung ein.

Tagess-Ordnung:

1) Verlesung der Lage des Best.

2) Wahl eines Comit.

3) Bestimmung der Beauftragten des Comit.

Bedenkt die Teilnahme an dieser Versammlung erlaubt mir die Besitzer der Pfandschriften und Pfandschriften, ihre Stimme ohne

Tatlos und Gauzeis bis spätestens

***den 11. August a. c.**

in Dresden bei der Dresdner Bank und bei Gebr. Arnhold,

in Berlin bei der Dresdner Bank,

in Breslau bei dem Schlesischen Bankverein und bei dessen Filialen,

in Frankfurt a.M. bei der Deutschen Vereinsbank,

in Görlitz bei der Communalständischen Bank für die Preußische Oberlausitz,

in Hannover bei der Wechslerbank,

in München bei den Herren Guggenheim & Co.,

in Schwerin bei der Mecklenburgischen Bank,

in Stuttgart bei der Württembergischen Bankanstalt, vorm. Pflaum & Co.

- weitere Depotschriften sind in Aussicht genommen - gegen Empfangsbestätigung und Verabfolgung der Stimmliste zu hinterlegen. Je A 300 Pfandschriften prohören eine Stimme. Depotschriften über bei der Reichsbank hinterlegte Pfandschriften haben dieselbe Gültigkeit wie Depotschriften der vorgenannten Firmen.

Wir verzichten auf eine zahlreiche Bevölkerung, damit das der Interessen nicht nur durch Deposition der Pfandschriften, sondern auch durch periodische Erneuerung der Interessen nicht durch Deposition der Pfandschriften, sondern auch durch die Pfandschreiberei ein geschlossenes Zusammensein, eine erdrückende Majorität der Pfandschreiberei lassen sich die Rechte

durchsetzen mit Erfolg vertreten.

Dresden, den 24. Juli 1884.

Gebr. Arnhold.

Dresden, kleine Brüdergasse Nr. 2.

Im Nähe aller Schönheitswirthe.

empfiehlt sein der Besitzer entsprechend eingerichtetes Hotel und Restaurant dem gehobenen Preisse und authentischen

Publikum zur gefälligen Beobachtung.

Reserviertheit der Wirtshäuser mit guten Betten von 1,40 m. - kalte und warme Speisen zu jeder Tagesszeit. Gut gesiegte

Biere und Weine.

Alexandersbad im Hintergebäude. - Subalpine Bergsäure speziell für Revier-Brandschäden (Schwefelkohle) und Rheumatismen.

Gastronomie für einige Wochen in den Abendstunden geladen. Wirtshaus, erhalten ab O. D. 29 in die Expedition derselben Blätter.

Hotel Stadt Petersburg, Dresden,

an der Brunnengasse Nr. 8, in nächster Nähe aller Schönheitswirthe, empfiehlt sie den gehobenen Publikum

empfiehlt sie den gehobenen Publikum

Inventur-Ausverkauf.

Nach beendeter Inventur haben wir den noch vorrathigen Theil unserer Sommer-Jaquets, Umhänge etc., sowie den Rest unserer vorjährigen Wintermäntel bedeutend unter den Selbstkostenpreis reducirt.

Der Ausverkauf beginnt Montag, 28. Juli, und dauert nur einige Tage.

Ledig-Passage. M. Bauchwitz & Söhne, Petersstraße 2021.

Especial-Geschäft für Damen- und Kinder-Mäntel.

Saxlehner's Bitterquelle Hunyadi János

durch Liebig, Bunsen, Fresenius analysirt
und von ersten medizinischen Autoritäten als vorzügliches Heilmittel erprobt und
geschaetzt, verdient mit Recht das
Verlässlichste und Wirksamste aller Bitterwässer

empfohlen zu werden. — Unter Anderem beweist sich hierüber auch
Herr Geh. Hofrat Professor Dr. Kussmaul, Strassburg:
„In nüsiger Menge sicher wirkend.“
Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken, doch wird gebeten,
stets ausdrücklich Saxlehner's Bitterwasser zu verlangen.
Der Besitzer: Andreas Saxlehner, Budapest.



Das Leipziger Bicycle-Depot

Paul Focke befindet sich von heute ab
Ranftädter Steinweg 73

(neben der Goldenen Laute).



Patentirte vereinfachte
Badeeinrichtung

mit Circulations-Badeofen. Ueberall aufstellbar, leicht trans-
portabel, empfiehlt in grösster Auszahl zu billigen Preisen

Carl Beau, Theaterplatz 3,

im Hause der Leipziger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Julius Hallers

Sauerbrunnen
(Bad Julius-Hatzberg)

bestes Tafel- und Erfrischungsgetränk.

Zu haben in den Apotheken und Mineralwasser-Handlungen.

General-Dépôt für Leipzig und Umgegend bei Herrn Hermann Haussmann Nach-

fänger, Kurprinzenstraße 8.

Frißkärtchen

Echtl. indischen Lampenzucker

Echtl. Camaiha-Rum

empfiehlt

Bernhard Benker

Eckader-Blusquinz-Legplayste

F. Cassel, Weinbida, Ritterstr. empfiehlt

Frankfurter Apfelwein,

garantierte, beste Qualität, per Fl. 45.-, bei

20 Fl. 40.- pro Fl.

LB. In der Vertriebsstube auch probierbar.

Hochfeine Naturbutter

versendet frei nach allen Poststationen

Deutschland gegen Postabrechnung:

8 fl. Bl. Tafelbutter aus frischem Rahm)

8 fl. Bl. Butter (aus lauem

Rahm), zu 7 fl. 40.-

9 fl. Bl. Limburger (mitte Sahne)

zu 9 fl. 90.-

Täglicher Versand: gegen zwölfzig Grosbutter. Die Waffers-

probendose

J. Beck, Stierenstr. 6, Bremen.

Württemberg.

Ostsee-Butter,

jein mariniert, in Gelée, empfiehlt als große

Delikatesse die ca. 5 Liter-Dose 6 fl. 60.-

frische gegen Postabrechnung

Nic. Kreuz, Gröditz a. d. Elbe.

Hundern

sofort nach dem Fang geschändet, verende

die Butter mit passauer 22-28 Stück Inn-

halt zu 150.- pro Pfund Postabrechnung.

P. Brotz, Gröditz a. d. Elbe.

R.-B. Strauß.

Verkäufe.

Baupläne

mit einer Seitenlängsseite 1. Balken,

zwei Wohnräume verlast

Lipzig, eckstraße 6, post.

Dr. Carl Holme.

Bauplätzte

für Wohnhäuser und Fabriken

in Anger-Kroatenhof an der Hauptstraße

und Bernhard-Straße (Gras-Gasse) ge-

legen, haben die Unterschieden preislich

zu verkaufen und werden diese Hypotheken

bei der Bauschule oder Baugewerbe zu

geliefert.

Bauer & Rossbach,

Hohe Straße 6.

Fabrik-Berkauf.

Die Miete der Stadt Berlin ist ein Gewinn

mit Tannenlage, in welcher seit vielen

Jahren eine kleine Wohnungsjahrs mit geringem

Erfolg berichtet wird, mit Wohnhaus für

16.000.-A bei 15.000.-A Miete zu verkaufen.

Tessellat eignet sich auch zu jedem anderen

industriellem Unternehmen.

Richard Baumhuck, Tessellat.

Einige preiswerte, kleine, Zahl u. Raum-

gäste sollen mit vollen Ausstatt. u. Grate

durch und auf Lipzig, rent. Häuser

verkauft werden.

Menzel & Co., Lanzstr. 8, 31.

Villa.

Nahe Leipzig, 3 Eder kleine Gärten, am

Stadt gelegen, 1. 100.000.-A ist zu verkaufen.

Off. D. V. 1. Bl. 8, Bl. Katharinenstr. 18.

Weine Villa bei Kohls fiktiv

Wieder, Albertstraße Nr. 1, parterre.

Villa - Verkauf

in Niederschönhausen - Oberholzgrütz bei Trebbin.

Ein schönes, nach zu großem Bildern-

Grundstück mit prächtigem Garten ist bei

möglichster Anbildung übergeben werden.

Es eignet sich vorzüglich zur Errichtung einer

großen Villa oder gewöhnlichen Gebäu-

de, aber auch zum Bau von Hochhäusern, da die

Wohnungen nicht sehr teuer sind. Die

vorhandenen Wohnung sind gut vermietet.

Häuser auf freien. Die Gründung um L. H. 22

durch die Exposition d. freien Westen.

Die Gründung ist sehr gut.

Die Gründung ist sehr gut

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

No 208.

Sonnabend den 26. Juli 1884.

78. Jahrgang

Der Verein zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen von Handel und Gewerbe.

* In der Mitte voriger Woche ist ein neuer Verein „zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen des Handels und Gewerbe“ an die Öffentlichkeit getreten, dessen Wehen und Nöte in der Presse der verschiedenartigsten Beuthitung unterrichtet werden. Noch dem sehr allgemein gehaltenen Programme stellt sich der Verein die Aufgabe: „Sowohl bei der Regierung als in der öffentlichen Meinung auf eine richtige Würdigung der für die Erwerbstätigkeit in Betracht kommenden Geschäftslinie hinzuwirken“. Noch ehe dem Verein nun Zeit geblümt wurde, an die Ausführung seines Programms zu gehen, ja, nur die Absicht darüber durchzulegen, bat man ihm von rechts und links, als einer „national-liberalen Gründung“, bereits ein lautes „Wehe, Wehe“ entgegengerufen. Da man aus der hohen Zahl der Unterzeichner zu einem soenen Schluß nicht kommen konnte, gingen einige, dem neuen Verein gnädige Artikel in der „Nationalen Zeitung“ und dem „Hannoverschen Courier“, um die Kritik in den rücksichtlichen und radikalen Blättern zu einer heftig erbitterten zu gestalten. Die abenteuerlichsten Gerüchte wurden in Umlauf gelegt, und eine „amerikanische Correspondenz“ meinte schon zu berichten, daß jeder Gantzen, der auf dem Wahlkons. des Vereins, welcher bereits 200,000 £ betragen soll, die Unterstützung seiner Wahlkandidatur wünsche, einen Revers unterschreiben müsse, woran er sich verpflichte, unabhängig von Parteiverbänden. Rücksichten, für alle, die überseitische Politik Deutschland betreffendes Vorlagen zu stimmen, welche die Ausdehnung des deutschen Handels zum Ziel haben. Diese Untheilung, an welche das fiktiv entstandene „Berliner Tageblatt“ einen Hinweis auf Artikel 29 der Reichsverfassung hinfügt, erklärt, wie bereit mitgeholfen, der Vorschlag des neuen Vereins „als von Anfang bis zu Ende für erschunden und jeglicher Grundlage entblößend“. Die ereignete Diskussion wird aber dadurch wohl schwerlich in ruhigere Bahnen geleitet werden. Es ist leicht erkärblich, meint die „Nationalliberale Correspondenz“, daß die feindselige Stimme, welche sich in den ultraconservativen, in den stadt-agrarischen Agitationen lauter und lauter gegen Würfe und Handel und überhaupt gegen das mobile Capital und Land giebt, in dem Kreise der dauernd angegriffenen Interessen des Gedankens einer gemeinsamen Abwehr erweckt wurde. Wir leben in einer Zeit der nächsten Interessenvertretung, und nachdem lebhafte von dem Organisatorium als erlösendem Evangelium gepredigt worden ist, darf man sich nicht wundern, wenn andere Gewerkschaften jut berechtigten Abwehr nach dem gleichen Mittel greifen. Wenn man sieht, mit welchem Eifer die ultra-conservativen und die ultramontane Partei die rücksichtliche Bewegung in der deutschen Handwerkskunst unterfliegt, um sie damit politische Freunde zu erwerben, so besitzt die Preußische Partei wahrlich keinen Grund, moralische Entrüstung über die neue Vereinigung einer Vertretung gemeinsamer Interessen zu äußern. Der Unterschied liegt nur darin, daß diese neue Vereinigung einen größeren Haufen von Intelligenz und Finanzen besitzt und dadurch der rücksichtliche Stellung auf manchem Gebiete einen wissamen Raum entgegensehen dürfte. Man erkennt im extrem-conservativen Lager das Gewicht des Gegners, noch ehe sich derselbe auf dem Kampfplatz gezeigt, und zwar erscheint er um so gefährlicher, als er sich durchaus nicht im schroffen Gegensatz zu der Wirtschaftspolitik befindet, deren Innervation die conservativerkritische Verbrüderung ja zu ihren schärfsten Erungsschäften zählt. Die Verung der Herren Baeck und Menges zu Geschäftsführern des neuen Vereins, welche auf fortschrittlich-freihändlerischer Seite steht, ergibt verschuldet, möglicherweise doch eigentlich von den conservativ-ultramontanen Freunden der jüngsten Wirtschaftsära sympathisch begrüßt werden, denn sie giebt ihnen die Gewähr, daß ein Institut auf die bestehende Zoll- und Steuergesetzgebung nicht geplantiert wird. Der Bora in den fortschrittlichen Blättern erklärt sich erstaunlich gewandt durch die Verfassung, daß die nicht unbedeutenden Mittel, welche bisher zum größten Theil der Agitation des Herren Eugen Richter zu Gute kamen, in andere Kanäle fließen werden. Die deutsch-freihändlerische Partei hatte in Folge ihrer ausgeprägten freihändlerischen Richtung geglaubt, den Handel, insfern er auf die Politik einzuhören bestrebt ist, als ihre eigene Domäne ansiehen zu dürfen, jetzt erfährt sie, daß sich in magazinierenden Kreisen derselbe wenig Neigung zur Güterhaft des Herrn Richter geltend macht. Das Capital und der Handel haben ein ebenso großes Interesse an einer staatserhaltenden Politik wie der Großgrundbesitz, auch sie wünschen eine fröhliche und fruchtbare Entwicklung unserer innerpolitischen Geschäftslinien und werden darum eine sterile Opposition, welche ihre Hauptaufgabe in einem kleinen Krieg mit der Regierung erachtet, schwerlich unterstützen: so sie aber in Bezug auf ihr eigenes Wesen und ihre berechtigten Forderungen im conservativerkritischen Lager völlig innerstaatlichen Anschauungen begegnen, wird ihnen wohl nichts übrig bleiben, als sich der gemäßigten Richtung der Mittelparteien anzuschließen. Das ist dieser Ansicht in völlig loyaler Weise volkswirtschaftlich, erhebt u. a. aus einem Schreiben, welches der „National-Zeitung“ von einer der bei der Gründung und Leitung des Vereins zur Wahrung der Interessen von Handel und Gewerbe“ beteiligten Personen zugestellt. Darin wird über die Art der projektierten Wirtschaftsordnung folgendes gesagt: „Sobald eine für die Interessen des Handel und Gewerbe wichtige Stütze aufzutragen, soll sie auf Veranlassung des Vereins von berufenen Sachverständigen öffentlich literarisch erarbeitet und so zu ihrer Darstellung nach allen Seiten hin beigetragen werden. Ebensogut der Regierung und den Parlamenten Material zur Information gezeigt werden. Was eine direkte Einwirkung auf die Wahlen betrifft, so denkt man sich dieselbe lediglich erwart, daß die einzelnen Vereinsmitglieder in ihren resp. Wahlkreisen von ihrem Rechte als Wähler im Sinne des Gesetzes bei der Agitation Gebrauch machen, auch auf die Ausschaffung und Wahl solcher Kandidaten hinzuwirken sollen, welche für die Interessen von Handel und Gewerbe eingetragen bereit sind. Niemand wird bestreiten können, daß dies ein vollkommen berechtigtes und legales Vorhaben ist.“

Der Schluß ist neu offiziell geschrieben.
Der Schluß ist neu geschrieben.

Mehrung der wirtschaftlichen Interessen des von ihm gebildeten Vereins zur
Lage, daß der Verein sowohl bei den Angreifern als in der öst-
lichen Meinung auf eine richtige Würdigung der für die Gewerbe-
freiheit in Betracht kommenden Verhältnisse hoffen will.
Während ein Theil der Freunde hofft, daß die Mafasche, welche der
neue Verein sich stellt, in diesen Sachen so deutlich ausgeprägt
ist, daß darüber kein Zweifel bestehen kann, finden andere Be-
obachter darüber, daß der Verein die seine Thätigkeit noch kein
Programm ausgestellt habe, und sie fordern, wenigstens ein solches.
Was wird von Mafasche, welche auf Grund ihrer eigenen Er-
fahrungen der weiten Kenntnis des praktischen Lebens auf der an-
strengenden Würdigung der von den Gewerben herverursachten Ver-
hältnisse bei der Gestaltung größeres Eingang verschaffen wollen,
nicht erwartet dürfen, daß sie sich mit der Aufstellung eines theore-
tischen Programms, einer Schöpfung der ihre künftige Thätigkeit
befolgen werden. Die Thätigkeit des Vereins muß anknüpfen an
die wirtschaftlichen Tatsachen und an die Behandlung derselben
durch die Gewerber. Wie ich hierbei diese Thätigkeit schätzen
würde und auf ihre alte asiatische Civilisation rechne,
die Europäer als Barbaren, welches die Franzosen sich wohl
betreuen sollen, ihren Gegnern die Überlegenheit der euro-
päischen Rechtsbegriffe und Civilisation beizubringen. In
den Berichten des Generals Millet wird auch zu verzeichnen
gegeben, wie wenig man den Chinesen trauen darf, da die
ganze Bevölkerung mit einem fanatischen Haß gegen die
Europäer erfüllt sei. Diese geringe Vertrauenswürdigkeit
blüte aber gerade die Franzosen mit größter Vorsicht mahnen
sollen, deren Anwendung die Rückerlage bei Langton gewiß
verhindert hätte. Statt aber dieser Vorsicht zu überwinden
General Millet in wegwerfendem Tone von den militärischen
Führern der Chinesen, die sich außerordentlich prahlende Titel an-
nehmen und die aus Peking kommenden Befehle ganz unbe-
achtet lassen.

wird, läßt sich jedoch, nach der Erfüllung und Zusammenfassung des Vereins, aufzuhören.

ist die Lösung des Streites in angemesslich die Erfüllung wahrnehmend gewesen, daß die Lösung der die Gustalt bestimmenden großen wirtschaftlichen Fragen durch eine der Erwerbstätigkeit einleitende Siedlung möglichst berücksichtigt werden mußte. Man hat letzterer erfaßt, doch die Töchter weiter Gebiete des wirtschaftlichen Lebens nicht nur das gleiche Interesse haben, eine Erweiterung zu befürworten, sondern auch bei sehr viel eingeschränkten wirtschaftlichen Fragen auf die Verfolgung derselben Rüste angewiesen sind. Die Errichtung dieser Ziele wird angemessenheit durch das Balancieren zwischen allen den beteiligten interessierten Kräften nicht gründlich; es könnte daher bei der verhinderten Vorstellung des Einzelnen in vollständiger und genauer wirtschaftlichen Fragen der gemeinsamen Thätigkeit für gemeinsame Interessen nicht hinreichend entgegengetreten. Doch Erkenntnis wird freilich von Denen nicht gehabt, deren Stellung und Einfluß des unverzichtbaren Parteidamts zur Grundlage haben; sie werden in jeder Wandlung der strittigen Vorstellungen eine Schrönung dieser ihrer Grundlage erzielen. Naturgemäß müssen diese Männer bewußt sein, jede Abhöldrohung der Beitragsgrafschaft, wie sie sie aus der Verhinderung zwischen Denen, die sich bisher feindlich gegen über gestanden haben, ergieben muß, mit aller Mithilfe zu verhindern. Solches ist kaum niemals die Stellung eines hochstimmenden, geschickten erwerbstätigen Mannes sein, und daher hat der Grand gedenkt bei der Vereinsbildung, die bisher getrennten Kräfte auf gemeinsamem Gebiete zur gemeinsamen Aktion zusammenzufassen, bei beworrgenden Interessen aller politischen und wirtschaftlichen Parteidamts.

Die berichtete Entwicklung der Wirtschaften reicht unberücksichtigt die politische Entwicklung der Vereintheit von allen französischen Fragen ab, eine Bedeutung der Selbstbehauptung des Vereins wird daher kaum vermeiden müssen, in dem spezifisch politischen Kampf der Parteien einzugreifen. Die Partei darf für ihn nur existieren, insofern ihre Stellung zu den die Erwerbsfähigkeit bestimgenden Fragen in Betracht kommt, und nur von diesen Weisungspunkten dürfte sich von Fall zu Fall, der Entwicklung und Zusammenfassung gemäß, die Umgrenzung der Vereintheit vollziehen. Diese jedoch werden gänzlich oder abfällig zu beurteilen, erscheint verfehlt, wenn sie nicht an dem eingelassenen Falle hervorgehtreten ist und ihre Richtung festgestellt hat.

Die Bildung des Vereins zu sich zu verarbeiten, ist ungerecht. Durch freie Vereintheit entstehen heute bereits alle Verursachungen der Hebung ihrer Bande; auch dem Staate, was den Einsatz erfordert. Es auch dem Adressen billig, sollte man nach den Verbindern dieses Vereins die Berechtigung für ihr Handeln nicht absprechen und die Kritik nicht an die Thatlosigkeit des Industrientreuhenden knüpfen, sondern eher an den Vorgang des Vereins über.

Wang bestand, und es wird gut sein, dies breit und ausdrücklich herauszubringen, wird der Staat als solcher diejenige Zulässigkeit der großen Straßenseite, ob Freihandel, ob Schutzgut, übertragen. Woer wird dann beweisen werden können, wo der Staat nicht mit Selbstbehauptung vom rein theoretischen Standpunkt gefordert wird, bei den im praktischen Leben thätigen Männer, unbeschwert ihrer inneren Überzeugung, die Schärfe des Bogenwanges bezüglich der nunmehr charakteristischen Geschäftslinie sich erfüllt hat. Die überwiegende Mehrzahl der in der Praxis des wirtschaftlichen Lebens stehenden Männer erkennt die Notwendigkeit, die Gewerbeabhängigkeit und Kapitalbildung, die männlichen Kräfte der modernen Sattlerei und Fertigung, vor Einsetzung und Rückhalt zu benennen. Es ist zu hoffen, daß diese Männer durch die vorliegende ungünstige Kritik, welche von einigen Seiten geäußert ist, bestärkt werden, ihre Meinung bei einem Vereine zu vertreten, der nicht nur die Wissenschaft ungünstiger Einflüsse, sondern auch ohne Förderung der wirtschaftlichen Grundlagen des Handels, einer Schwäche, also der Gewerbeabhängigkeit und Kapitalbildung, keine

Grundriss der Geschichte

Französische Kriegsführung.

* Die Niederlage, welche die Franzosen bei Langson von den Chinesen erlitten, giebt jetzt die Pariser Presse zu einer ganzen Reihe bitterster Klagen Veranlassung, in denen die im Expeditionskorps herrschende Disciplin, zumal aber die Verhügung der Führer, schlimm genug geschildert wird. So stehen fast alle Zeitungsberichte vom Kriegsschauplatze zweier Beweise gegen General Millet, dessen verfehlte Aktionen und Versäumnisse die Schlappe bei Langson unmisslich verschuldet haben sollen. Nebst den Tatsachen, die erste Nachricht von dem Übervalle bei Langson im anfänglichen Lager hervorgebracht hatte, lägt sich beispielsweise der Correspondent des „Journal des Débats“ dahin aus, daß man vorzeit nicht wußte, ob man die Niederlage mehr dem Vertragshändler der Chinesen oder der ungünstigkeit des Oberbefehlshabers des Expeditions-
korps zuschreiben sollte. Wenn auch im ersten Augen-
blicke genaue Nachrichten noch fehlten, so stand bereits
nach der bestimmende Gewicht fest, daß die französischen
Truppen überfallen worden waren. Ein Übervall kann aber
überständlich nur gelingen, wenn die Vorschriften des
Kriegerbeobachters vernachlässigt werden und Verposten und
Alartruinen nicht ihre Schuldigkeit thun. Von dieser Auflage
ist die Colonne des Oberlieutenants Dugenne kaum
auszuspreden sein, ja die Schuld desselben wird durch die
drei eingetragenen Nachrichten, namentlich aber durch den
Bericht des Generals Millet geradzu bestätigt. Aus diesem
nämlich zu entnehmen, daß Oberlieutenant Dugenne des
Farsch gegen Langson in ganz sorgloser Weise antrat und
daß gar nicht gewußt zu haben schien, ob die Gegend und
die Truppen selbst von Chinesischen Truppen besetzt seien.
Dann hielt es vielleicht überflüssig, auf im letzteren Be-
hauptung zu untersuchen, weil man allm sehr auf
mit China abgeschlossene Verträge gerechnet haben
sollte. Im Hinblinde auf diese war man wohl auch der
Meinung, daß die etwa in Langson und Umgebung befind-
lichen chinesischen Truppen sich bei der Annäherung der
Franzosen sofort zurückziehen würden. Die erwähnten Ver-
träge sind aber für die argen militärischen Mißgriffe des
General Millet und des Oberlieutenants Dugenne durch-
aus keine Entschuldigung. Es war vielmehr ihre Pflicht,
die ihnen als Soldaten zufiel, die Franzosen zu schützen.

unter allen Umständen in Schreibweise zu formulieren, ob Personen

Lösung finden; aber wenn dies auch geschiehe, so könnte durch an den armen Verstöhrn, die General Willkt beauftragt

aus um den armen Besitztug, die General Millet begangen
nichts gesündigt werden. Die unabhängige Pariser Presse
bestreitet bereits, daß General Millet irgend etwas dazu be-
getragen, um Tonkin zu erobern; die militärischen Erfol-
ge seien ganzlich vor seinem Eintritt in Tonkin erreungen wor-
den, und an den diplomatischen habe er natürlich auch nicht
den geringsten Anteil. Mit einem Worte, die ganze be-
schämende Niederlage bei Langson sei nur eine natürliche
Folge des in gewissen Kreisen herrschenden Wahns, daß
politische Generale auch große militärische Verdienste seien.
Auch sonst werden in den Pariser Blättern wenig erbauliche
Dinge über die unter den Offizieren des Expedition-
corps herrschenden Verhältnisse erzählt. So hatte mehrmals
der Chef des Generalstabes den Commandanten der Kanonen-
booten Befehle zuachen lassen, ohne von diesen den Gesellschaf-
haber der Flottille, Freigatten-Capitain Schlumberger, je
verhöhnt. Als dieser sich deshalb bei General Millet in
dienstlicher Form beschwerte, schickte ihm der General auf
14 Tage in Arrest. Nach Ablauf desselben beschwerte sich
der Freigatten-Capitain nochmals, was er mit einer
verstärkten Arrest dügen müsse. Während der Dauer
desselben übernahm General Millet persönlich das Com-
mando der Flottille, wiewohl er vom Maximieren nicht
das Geringste verstand. In einem halblichen Conflict warb
der Oberarzt der Marine, Dr. Léon, vergeblich. Er weigerte sich,
den ersten Kav.-Regt. des Expeditions-corps zu gebordern,
weil dieser im Range hinter ihm steht. Alle diese Vorzüglich-
keiten haben nicht allein im Expeditions-corps, sondern auch in
Frankreich einen höchst peinlichen Eindruck gemacht und dienen
vielleicht dazu beitragen, die Revanchehänger zu überzeugen,
daß die sonst so gerühmte Kriegsfähigkeit und Disciplin der
Armee doch Manches zu wünschen übrig lassen.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Mord auf Angrafe der Quelle wird geschäftlich verfolgt)
Wie weit die Verantwortlichkeit in den Händen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung reicht, zeigt das Urteil des R. O. L. Strafgerichts vom 23. Februar dieses Jahres in der Strafsache wider des Kaufmanns U. zu R. Derselbe beschuldigt am 1. Mai 1883 einen Schützen Schwalt, dem er eine Schülelei mitgab, die auf der Rückseite die Worte enthielt: „Gute uns Blud roth; Blumen und & grabe für meine Rechnung“, in dem Besitz von Beworben in Düsseldorf die Blud Bengalißche Jeune zu holen, wobei er bestreitete, Schwalt werde sich auf der Straße und Rückseite des Eisenbahngebäude, und das Eisenbahn auf dem Gelände mit in das Gesäß schlagen. Schwalt führte den behaupteten Anfang aus. Er reichte in dem Beworben'schen Geschäft die verlangte Ware, zu deren Herstellung unter Anderem auch Schafsel und chloroformiertes Kali verwendet wurden, vom Stoffe, welche durch Stich, Reibung oder einfache Kreisbewegung leicht von Leib entzünden. Das im übrigenseine Sodat legte Schwalt auf der Rückseite in das über seinem Kopfe befindliche Gesäß eines Kunden dritter Classe. Dass genau dasselbe während der Fahrt in Wands und engen einem speulenden Feuerwerken in das Gesäß durch ein bis die demselben befindliche Röhrchen von Theil veranlaßt wurde, ist auf das Testimoni zu schließen, zum Theil aus dem Wagen hinaufzugehen. Von dem zwei aus dem Wagen gehängten Gruppen wurde die eine durch Brandwunden erheblich verletzt; bei der andre wurde durch den Staub aus dem Wagen ein Schadelbruch verursacht, welche durch den Tod zur Folge hatte. Auf Grund dieser Thattheile ist es das Vermögen sie erwiesen anzugehen, daß der Angeklagte im Tod, begünstigende die Körperverletzung der entzündeten Personen, durch Fahrlässigkeit verantwohl habe. Zur Begründung dieser Annahme wurde von dem beteiligten Schwalt erhaltenen Waffens, das Revolver, in Düsseldorf an

ein wahren entzündlichen Waffengang, das Beurkundet in Tübingen zu sein und der eingetretene Todtung, begleitende Röder-
Festlegung bei ungemeinlicher vorhanden, bei die legiere unmittelbar
durch das entzündete Feuer veranlaßt, der Tod der Christian Sch.
der nemmlich mittelbar eine Folge der Egyptischen gewesen
ist; diese habe nämlich die erneute Feuer in einer solchen Strenge
gezeigt, daß sie dadurch ja beim Werden aus dem Tempel, der sie das
sofort heil negirte, verschwunden.

Die von dem Fliegerangriff eingelegte Notstunde hat das R.-G. veranlaßt, so als ernst zu nehmen, daß der Fliegerangriff sowohl die Möglichkeit, daß eine Wirkung des Angriffes auf sich durch den Transport auf der Eisenbahn von Städten erzielen, als die letztere Möglichkeit, daß durch eine solche Entzündung auch in Folge davon eintretende Explosions-Rücksprungen, selbst Lösungen herbeigeführt werden könnten, habe ausdrücklich können und müssen. Der Einsatz des Fliegerangriffs, er habe schon vor 1½ Jahren von Beratern Feuerwerkskörper begonnen und auf Grund der damals von diesem abgelebten Erfahrungen annehmen müssen, daß dieser regelmäßige Schluß zu Feuerwerkskörpern vermehrt und geweckt, daß eine Schallabriegelung Wirkung absolut ungefährlich sei, für unbedingt zu erklären, da der Fliegerangriff nur auf und einer bestimmt vorausgesehnen Abmilderung, als ihm von Beratern zur mit Schallabriegelung zubereiteten Feuerwerkskörper gleichsetzt werden sollten, aber einer raschigen Geschwindigkeitsänderung mit befähigt sei der bedrohlichen Wirkung, die mit Schallabriegelung bereiteten, zum Teil allein geeigneten Flammen zu bestreiten, habe keinen Nutzen; derselbe hatte sich mit Rücksicht auf die Art seiner Verbindung mit Beratern verschaffter lange Zeit und den Umstand, daß der Auftrag auch von einem Geschäftsbüro ausgeführt werden könne, die Möglichkeit vornehmen müssen, daß eine solche Wirkung verhindert werde, wenn er in seiner Verstellung nicht ausdrücklich eine Wirkung mit Schallabriegelung verlangt, wie die dem angekündigten Urturf auf Grund liegenden Anliegen ist der Zwischenstand der in den §§ 222 und 230 StGB-Gesetzgebungen erreichbar. Daraufhin ist bei Sachverständigen eine Gehörlosigkeit in gegebener Weise festgestellt, da dies überzeugt offenbar schließen möchte, daß Fliegerangriffe ohne die Ausübung der gewöhnlichen Wirkung und Sorgfalt den erzielten Erfolg als mögliche Folge seines Verhaltens vorstellen können.

Sachseit.

□ Leipzig, 24. Juli. Am Mittwoch fühlte um 6 Uhr
en die Eltern des biesigen Muslinstituts des Moritz
Berger von ihrem Institutssaal auf der Johannisgasse,
Kräzzen, Rahmen und Schärpen geschmückt, aus, um wie
üblich vom schdußen Wetter begünstigt, ihre Sommer-
reise zu unternehmen. Diesmal bewegte sich der Zug durch
unewig hindurch über die übrigen Dörfer nach der roman-
ischen Harth, wo im Harthschlößchen die erste Rast gehalten
wurde, und, wodurch schon unterwegs zahlreiche Wänder,
Kneipen- und Matschleider erlungen waren, von der jugend-
lichen Sängerschœar ein neues Vocalconcert erhielt, bei
dem die gut gesuchtes Rehlein unter der Leitung ihres
einfältlichen Redners wieder Ethe einlegten. Auf den
weiten Waldwiesen der Harth begannen dann die Spiele
Kinder, bei denen die Zeit nur allzu schnell vorüber-
floss. Herr Berger hielt zum Schlus auch eine Ansprache
die kleine Welt, die er mit einem begeisterten Hoch auf
Famil und Gesang entvigte. Durch die Harth ging es nun
zu Gatschwitz, von da nach Großhödels und schliesslich über
Lisch und Gomnitz nach Weizsäthen zurück, wo die Eltern
9 Uhr ihre wanderlustige Schoar, die an den Tag mit
allen zufriedenen und durch Fleiss und Strebsamkeit sich
öffentlich ihrem Rechte dankbar erweisen wied, bereits er-

Schneberg. 24. Juli. Der Erzgebirgs-Zweigverein Schneberg-Rauschstädt hat im Interesse der bisher unbekl. Städtebaust. des sozialen Standes zahlreiche

eine geschmackvolle Schuhbäckerei erbauen lassen, die bei passendem Regenwetter Unterstand gewähren soll. Die Naturfreunde begrüßen diese neue Anlage des Vereins mit Freuden. — Zum Besten der Gasse des lieben Kreuzbrüder-Vereins hatte der bezeichnute Verein gestern die hier weilende Heilige Theatergesellschaft zu einer Vorstellung gewonnen, durch die ein recht gutes finanzielles Resultat erzielt ward. Die Leistungen der genannten Theatergesellschaft haben hier vorsichtige und wohlverdiente Anerkennung gefunden. — In unserer Nachbarschaft Neustädtel feierte der Hochwerksleiter Herr Schönselber in dieser Woche sein 50-jähriges Bergmannsjubiläum, das sich für denselben, da ihm viele Glückwünsche und wertvolle Geschenke zu Theil werden, zu einem wahren Freudentheil gehalten. — Sonntag, den 3. August, wird der von den böhmischen Erzbergbauern auf dem Keilberg errichtete Kaiser-Franz-Josefs-Ruhestädtthurm seine Weihe erhalten, an welcher Herrn sich gewiß auch Mitglieder des Mährischen Erzbergbauvereins beteiligen werden. Als Versammlungsplatz der Festteilnehmer ist Gottsgrab gewählt worden, wo nach Nachmittag 2 Uhr der Festzug nach dem höchsten Berge des Erzgebirges, dem Keilberg, abziehen soll. Nach der kirchlichen Weihe des Thurms wird Herr Bürgermeister Dr. med. Langhans von Jáchymov die Festrede halten. Das Programm deutet darauf hin, daß die heut' eck deutschen Charakter an sich tragen wird; als Bejänge sind u. a. „Das deutsche Vieh“ von Hallinoda und „Deutschböhmeland, du herrliches“ von Tauxim ausgewählt worden.

Auss dem Erzgebirge, 24. Juli. Frau Commerzienroth Breitfeld in Schwarzenberg überreichte fürsprachlich dem Directorium des Prinz-Albert-Stiftes, eines Rettungshauses in Schwarzenberg, zum Gedächtniss ihres 1873 verstorbenen Gatten, des Commerzienrates Breitfeld aus Erla, ein Sparsachenbuch mit 3000 T. Einlage. Durch diese Stiftung betätigte die edle Dame aufs Neue das opferfreudige Wohlwollen, welches die Familie Breitfeld der Anstalt unausgezehrt bewiesen hat. Das Pfarramt zu Hundsbühl mit Reichardskoth, welches seit März d. J. beständig war, ist durch Herr Predigtamtskandidat Schreyer aus Schneeberg wieder besetzt worden. In voriger Woche erfolgte durch Herrn Sup. Ross aus Schneeberg in feierlicher Weise die Ordination und Amtseinführung des Gemeinaten. Im oberen Gebirge ist nach dem vorjährigen Besuch am Heidelbergener hause ein fast vollständig hergestellter kleiner befestigter Waldfrucht gelegt. Die in die Blüthezeit gefallenen Früchte sind die Ursache dieser Errichtung. — Vor den Toren des Unterlausitzerhauses auf dem Fichtelberg hat auch der Erzgebirgs- Zweigverein Säyda eine verhältnismäßig nachhaltige Belehrung aus Vereinsmitteln genehmigt.

— Der nun herige Zeit bei dem Postamt zu Riesa beschäftigte Polizeihilfe Rudolf Moses ist seit dem 10. d. M. verschwunden. Wie erst jetzt festgestellt werden konnte, hat derselbe während seines letzten Nachdienstes einen Geldsack mit 766 M. 58 P. Bargehalt unterstohlen. Moses ist zuletzt am 10. d. M. gegen 4 Uhr Nachmittags in diese Dörpe Wehlitz bei Strehla in der Wirtschaft von Bartheder geflochen worden; von dort ab fehlt jede weitere Spur. Möglicherweise wird er verschucht haben, auf einen der Stromabwärts abbregenden Frachtdampfern nach Magdeburg oder Düsseldorf zu entkommen. Moses ist 22½ Jahre alt, untersetzter Oberlai, mit einem kleinen dunkelblonden Schnurrbart, etwas trümmige Zähne und an einem Auge eine horizontale Wimpernzargen.

Birna, 24. Juli. In einer gestern unter dem Vor-
sitz unseres Superintendenten D. Stöckmann stattgefundenen
Versammlung beschloß man die Gründung einer alle Geist-
lichen der Ephore umfassenden geistlichen Konferenz, welche
den Titel „Evangel.-Konferenz“ führen soll und der es
abschließe, bezüglich Fragen von allgemeinem Interesse zum
Auseinspruch und zur Entscheidung zu bringen. — Wiederholt ist
die Anregung gegeben worden, während der Ferien größere
Schulkinder-Partien unter geeigneter Führung zu veran-
stalten und auf diese Weise den Naturausbildungskreislauf eine geif-
fe und gewiß auch recht angenehme Verfolgung zu zuführen.
Leiderlich wäre dadurch Gelegenheit geboten, auch diejenigen
ander, die sonst prister Verhältnisse halber die Ferien in
häuslichen Räume verbringen müssen, mit den monnig-
hen Reizen unserer Umwelt bekannt zu machen. Gerade
die Sächsische Schweiz bietet ein Probierungsgebiet interessanter
Natur. — An der Reorganisation unserer Ferien-
zeit ist unter der neuen Direction unfehlbar und energisch
zu arbeiten worden, so daß unsere Stadt jetzt für die Stunde
der eventuellen Gefahr in jeder Beziehung vollständig gerüstet
ist. Den fortlaufenden Übungen wurde die größte Auf-
merksamkeit geschenkt und entsprechend complettiert so auch
der Vorraub an den nötigsten Requisiten &c. Da ihrer Leitung
beschlossen die Stadtverordneten werden die Aus-
nützung eines neuen Sprungtauches. — Zur Freude der
Taucher hat sich in der letzten Zeit ein etwas regerer
Gebrauch in der dortige Gegend beweisbar gemacht. Die Brunnens-
gräbungen in der alten Stadt liefern nun allerdings
keine Resultate, die man erwartet hatte; immerhin war
aber doch ganz interessant, was die betreffenden Bergleute
ihrer Täthigkeit in Taos sahen.

— Um vergangenen Donnerstag früh hätte kurz vor
angebrück ein Schaffner des ersten von Berlin kommenden Personenzugs vom Wagen herab auf das Gleis.
Schlußlicherweise scheint aber der Fall dem Verunglückten, mit einzigen Hautabschürfungen, größeren Schaden nicht
geacht zu haben, denn er vermochte den Zug, welcher in
gegeblich anhielt, wieder zu erreichen.

Dresden, 24. Juli. Der langjährige Vertreter des sächsischen Reichstagswahlkreises, General-Staatsrat Dr. v. Schwarze, hat der „Post“ zufolge aus Gedächtnissüchten (Herr v. Schwarze würde sich in leicht wiederholten Halboperationen unterziehen) endgültig

jede Kandidatur verzichtet.
† Dresden, 25. Juli. Ausstellung von Kunsten aus Privatbesitz zu Dresden. Die unter Prodektorat Ihrer Majestät der Herzogin Sachsen, im jünglichen Orangeriegebäude an der Herzogin-Schulen auf Oststraße veranstaltete Ausstellung von Kunstwerken aus Privatbesitz, welche nur bis Ende August geöffnet bleibt, erweist sich unangesehn und mit vollem Rechte der regen Teilnahme des gebildeten und fassiliebenden Publicums.
der That verdient die Ausstellung das Interesse der besten Kreise, da es sich hier um Bildwerke unserer ersten besten Meister handelt. Die Zusammensetzung der mit ungemein zusammengetragenen seltenen Kunstsäuber bildet entzückend schönes Sammeln, der einzige Werth derselben ein so ungewöhnlich reicher, ihr Wesen als inhaltlicher Ausdruck einer Anzahl von Meistern ersten Ranges so mannigfältiges, daß der Besuch der Ausstellung nicht ohne gering empfohlen werden kann. Das Unternehmen der Ausstellung, an dessen Spitze die Herren Sch. Rath Grouthaar, Architekt Hausschild und Commerzienrat Dr. in Dresden stehen, verfolgt einen doppelten Zweck, und zwar zunächst den, in keiner weiten Richtung den Kunstgenuss zu fördern, indem einem größeren Publicum künstliche im Privatbesitz befindliche höchst wertvolle Gemälde und Skulpturen erschlossen werden, und auch nach einem

Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

N 208.

Sonnabend den 26. Juli 1884.

78. Jahrgang.

Oberschlesische Eisenbahn.

1. Bei der erfolglosen Emissionierung vom 22. Janu er. am 16. und 17. Juli er. Befreiung von Prioritäts-Obligationen Litr. E, F, G, H, sowie von 1873, 1874 und 1883 sowie der Niederschlesischen Zweigbahn und Neisse-Brieger Prioritäts-Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn sind folgende Ratenen angegeben worden:

1) von den Obligationen Litr. E

A 1000 Thlr. — 3000 Mk. — 25 Stück.

R. 85 92 130 509 578 687 882 902 1018 1217 1416 1586 1715 1726

1777 1884 2092 2098 2187 2289 2380 2386 2416 2787 2789 1426.

A 500 Thlr. — 1500 Mk. — 50 Stück.

R. 92 268 655 734 781 884 886 902 951 994 997 1214 1274 1315 1396 1443

1456 1539 1645 1683 2114 2273 2372 2488 2550 2640 2718 2887 2981 3021

3190 3202 3370 3441 3546 3619 3693 3780 3827 3938 4253 4610 4711 4736 4784

4985 5051 5209 5224 5270 5375 5583 5628 5613 5667 5998.

A 100 Thlr. — 300 Mk. — 100 Stück.

R. 85 271 300 637 637 656 756 815 1013 1079 1187 1304 1686 1874 1577

1785 1797 1828 1856 2026 2121 2157 2198 2216 2299 2367 2484 2487 2679

2638 2817 3102 3306 3398 3716 3834 4098 4195 4231 4510 4549 4574 4625 4650

4703 5076 5176 5310 5420 5496 5525 5762 5757 5800 5907 5948 5963 610 6250

6265 6371 6433 6482 6641 6773 6869 6920 7265 7350 7436 7479 7581 7642

7644 7747 7845 7844 7956 7978 8034 8084 8289 8109 8295 8414 8668 8763 8754

8817 8866 9008 9059 9080 9104 10287 10497 10498 10681 10861 10892

10897 10923 11061 11175 11270 11509 11611 11718 11720 11886 11836 11882

11870 11884 12091 12041 12117 12121 12800 12633 12769 12821 12896 12973 12987

13062 13273 13573 13843 13878 13871 13895 13907 14008 14473 14562 14717

14945 15063 15092 15137 15163 15379 15415 15431 15466 15516 15659 16077

16066 17067 17119 17159 17519 17566 17625 17867 17878 17928 18004 18079 18116

18126 18192 18233 18299 18514 18565 18683 18696 18804 18837 18943 19000 19229

19238 19524 19555 19557 19612 19616 19618 19631.

2) von den Obligationen Litr. F I. Emission

A 1000 Thlr. — 3000 Mk. — 16 Stück.

R. 37 221 267 394 447 473 511 552 522 942 945 1005 1051 1540 1445 1471.

A 100 Thlr. — 300 Mk. — 50 Stück.

R. 30 154 278 577 447 580 606 709 867 900 941 966 1088 1344 1361 1333 1406

1508 1571 1579 1795 1830 1867 2143 2265 2300 2408 2561 2617 2697 2766 2802.

A 100 Thlr. — 300 Mk. — 111 Stück.

R. 54 212 259 310 326 545 688 746 784 968 1036 1101 1187 1214 1215

1284 1333 1374 1416 1493 1498 1505 1711 1743 1890 1942 2023 2141 2268 2376 2424 2456

2497 2706 2736 2773 2803 2829 2858 2904 2927 2958 3105

3034 3090 4036 4081 4104 4170 4377 4842 4897 5082 5205 5306 5511 5606 5626

5768 5879 6046 6169 6219 6219 6379 6486 6586 6791 7015 7056 7074 7180 7200

7421 7444 7482 7512 7518 7781 7781 8219 8574 8654 8890 9016 9066 9181

9144 9218 9260 9274 9304 9460 9555 9845 9896 10163 10173 10290 10292 10419.

Litr. F. II. Emission & 100 Thlr. — 300 Mk. — 21 Stück.

R. 10490 10697 10761 10722 10941 11096 11180 11512 11600 11640 11640

11808 11822 12014 12044 12069 12080 12110 12126.

3) von den Obligationen Litr. G

A 1000 Thlr. — 3000 Mk. — 20 Stück.

R. 26 50 100 158 181 197 221 451 624 879 1067 1288 1340 1372 1390 1547

1655 1661 1773 1785.

A 500 Thlr. — 1500 Mk. — 27 Stück.

R. 2119 2186 2426 2608 2628 2777 3072 3145 3155 3174 2949 3255 3280

3287 3499 3496 3522 3528 3529 3651 3860 3904 4067 4481 4577 4596 4544 4818 5145

5190 5382 5433 5523 5658 5879 5951.

A 100 Thlr. — 300 Mk. — 196 Stück.

R. 6118 6243 6397 6501 6817 7008 7029 7084 7054 7128 7294 7286 7288 7780

8055 8123 8285 8406 8676 8844 8898 9081 9108 9195 9278 9296 9277

10089 10088 10156 10207 10217 10294 10487 10518 10526 10687 10684 11004

11098 11229 11238 11461 11505 11695 11698 11731 11768 12184 12185 12295

12370 12380 12386 12449 12511 12559 12730 12743 12827 12995 13006 13150

13152 13212 13265 13339 13400 13474 13734 13735 13883 13887 13891 13892

14405 14581 14617 14765 14814 14854 14855 14964 15011 15019 15071 15076

15592 15611 15686 15725 15810 15874 15880 15882 15884 15886 15887 15888

16024 16047 16088 16098 17090 17091 17110 17118 17187 17197 17198 17199 17200

17891 17961 18007 18108 18143 18179 18181 18183 18184 18186 18189

18290 18297 20288 21021 22023 22046 22049 22056 22071 22089 22099 22016

22081 22085 22567 22761 22991 23098 23294 23445 23465

23643 23652 23696 23811 23811 23865 23944 23944 24117 24156 24243 24243

24444 24456 24923 25008 25096 25263 25799 26851 29008 29046.

4) von den Obligationen Litr. H

A 1000 Thlr. — 3000 Mk. — 7 Stück.

R. 600 1643 2157 2191 3241 3509 3830.

A 500 Thlr. — 1500 Mk. — 17 Stück.

R. 4661 5384 5503 6815 6847 7127 7327 7524 8006 8544 8716 9242 11261

11262 11777 11797.

A 100 Thlr. — 300 Mk. — 95 Stück.

R. 13407 13747 14015 14205 14284 14553 15577 16892 17440 17441 18048

18440 19179 19181 19182 19185 19205 22857 22961 23230 23330 24480 24550 24618

24703 24823 27421 27463 27836 28038 29040 29288 30795 31056

31405 31715 32287 33081 33282 33582 33424 33506 33509 33620 33747 34171

35460 36835 38908 39091 39092 40144 40404 40432 41597 41973 42148 42448 42883

45160 45182 46163 46164 46334 46452 46486 46494 50038 51426

51427 51438 52277 53277 53884 54321 54922 55183 56587 56795 56795 57759 57759

58797 59496 59991 61495.

5) von den Obligationen Emission von 1873

A 1000 Thlr. — 3000 Mk. — 14 Stück.

R. 200 307 452 646 726 924 964 999 1007 1282 1290 1292 1415 1696 1783.

A 500 Thlr. — 1500 Mk. — 20 Stück.

R. 200 308 210 377 307 312 327 337 342 352 353 357 358 359 360 361 362 363 364 365 366 367 368 369 3

Ein 16j. Wittenbergschuljunge sucht einige
Mädchen.

Monteure.

Offerten unter H. S. 4417 an den „Invalidendank“, Chemnitz.

Ein junger Monteurmeister auf Zeit-
wechsel und Schauspiel findet sofort besetzte
Stellen. Bruno Neumann, Altenburgstr.

Gesucht ein Schlosser zum Bau eines
Vorwerks Nr. 9. R. F. Weber.

Handarbeiter sucht Werkzeugstraße Nr. 12.

8-10 jährige Auszubildende suchen
bei jedem Betrieb.

Volkmar Kühl & Comp. in Dresden.

2 Mäler-Gehilfen

sind Louis Börsig,
Nupperdorff bei Winterdorf
(Sachsen-Altenburg).

2 Malergesellen

für alle mittleren Arbeiten sind dauernd
Beschäftigung beim
Walter Bergmann in Grimma.

Malergesellen gesucht

Görlitz, Augustinerstraße 7, 2 Tr. I.

Kastengesellen

gesucht Dresden-Straße Nr. 23, I.

Fährtiger Studenten, berühren für Bauteile
und Kunst, sofort gel. Böhlitz, 23, Holzgasse.

Offensetzer!

welche selbstständig arbeiten, sucht

G. Heyn, Görlitz.

Ein junger Tasseiermeister, kann sofort, bauernde
Beschäftigung wünschen. Reitling, Bergstr.

August Hellmann, Görlitz.

Schuhmacher, leistungsfähige Sonntags
der dauernd Arbeit Dörrstraße 24, II.

Ein tüchtiger Vorarbeiter auf Wiederkäufe
hat bei uns dauernde Stellung.

Pörsch & Sauer.

Einen Schreinergesellen, der im Möbel-
handel und Porzellan tüchtig ist, sucht
H. Schmidt, Weissenfels, Thüringen.

Ein tüchtiger Gitarrenarbeiter u. eine
Blechmacherin, welche möglichst mit einer
oder zwei Jahren sofort gesucht.

Eugen Schimpff, Weidenberg, 12, I.

1 Gehilfen gesucht für Hotel sofort gesucht.

1000 A. Gaußt. erf. dort. Hotel, Offerten
„Geschäftshaus“ Hil., Königstraße 17, erf.

Gesucht d. Weber, Peterstraße 40,

2 j. Zimmermaler, Provinz,

2 j. Schaffnerin,

3 Gartenländer.

Ein gut empfohlener Schaffner, sowie
ausbüroarbeiter und ein Regeljungen gesucht,
überreicht in den Annen-Appellition, Nikolai-
straße Nr. 13.

Gesucht 2 tüchtige Kellner sofort und
1 Angest. mit guten Zeugnissen.

Görlitz-Gemüse, Böhlitz, 13.

Gesucht sofort, ein Röster erster Kellner

Café Metz.

Bei 1. August auf Bahnhof 18-19, Reiter
mit guten Zeugnissen auf Bahnhof 18-19, Böhlitz, 13.

Zahnärztin zu zweien sucht Poststraße 18,

3. Reiter, 28. Berichter, gel. August 13, II.

Lehrungs-Gesuch.

Für mein Sothen Deutungsschule sucht ich
inen Lehrer aus einer Familie als Lehrer,
Koch und Angest. auf Dienst am Hause.

Bernhard Nietsche, Görlitz,
Königstraße.

Bei ein Schlosserarbeiterin Görlitz 46.

Annoucen-Sammler

wird bei hoher Provision sofort gesucht.

Höherer L. Freyer, Peterstraße 22.

Geldverleihe erhalten können
Berichter Jägerstraße 2, patente linke.

Colporteur.

Handarbeiter und sonst gewandte Leute finden
durch Bericht sehr angenehme Schäferarbeiten

berichtet Berichter bei

Otto Christmann, Königsberg 15,

2. Etage.

Colporteur sucht 1. Schäfer-Medaille,

bericht Berichter, P. Radestock, Braunschweig 34.

Ein tüchtige Waschstößerin von 18-20

Jahren wird vom sofortigen Antritt gesucht

Waschstößerin Nr. 18, im Baden.

Ein Waschstößer für ein Tuchgeschäft

sucht, die wollen mit Zeugnissen

Waschstößerin Nr. 18, II.

Männer und Frauen

zu Gewerbeleben, sowie an die Kreis-
schule werden angenommen, auf dem

Gut Schleusnig.

Schuster und Schneiderin sucht Vor-
werk Dörrstraße bei Wiederkäufe.

Erdarbeiter

haben dauernde Beschäftigung bei Otto Enke,

Baumwolle, Brüderstraße 12, Grün-
berg 23-27, 4.

Erdarbeiterin gesucht sofort an die Kam-
margenbüroste Kleinbörse.

Bierfahrer gesucht,

frisch, unerfahren, Nutrit. ist. Wiede-
rung Bern. Biergarten-Brauerei Böhm.

Bei 1. Reiter, 2. Markt, (Hör), 3. Markt,

2 Markt, A. K. Kleine Heidelberg, 22, I.

Gesucht 2 Röster.

F. Krug, Frankfurtstraße Nr. 82.

Gesucht wird ein tücht. Koch für schwere
Arbeit. Mit Buch Zeiger Straße 15c.

Bei 1. Reiter, 2. Markt, (Hör), 3. Markt,

2 Markt, A. K. Kleine Heidelberg, 22, I.

Gesucht wird ein Bierfahrer,

frisch, unerfahren, Nutrit. ist. Wiede-
rung Bern. Biergarten-Brauerei Böhm.

Gesucht ein tüchtiger Waschstößer, sicherer
Fahrer mit guten Zeugn. Bei melden Son-
tag Nachmittag 5-7 Uhr Wiederkäufe Nr. 1, II.

Gesucht wird ein Bierfahrer

Wiederkäufe, 1. Bäckerei.

Bei 2 Schäferbüro, 1. Bäckerei, Brüderstraße 43, II.

Gesucht per sofort ein tüchtiger reislicher
Mensch, 15 Jahre, als Hand u. Kauf-
männ. Nr. 1, A. 100, Heidelberg, 18.

Gesucht ein sofortiges Antritt

ein tüchtiger Bierfahrer für Böhmchen.

Stadt Nürnberg.

Gesucht der sofortigen Eintritt 1. Bäckerei,

15-16 Jahre alt, zu leichter Arbeit.

Turmerstraße 10, 2. Etage.

Einen Arbeitsbüroisten, 14-15 J. alt,

1. B. Weidner, Metzgerei, Wollmarkt.

Einige Kunden im Alter von 14-15 J.
für Böhmchen.

In weiter Wohnung steht Robert J. Bern-
hardi, Weissenfels, Gottliebstraße.

Einen Laufburschen,

der wenigstens schon in der Abschluße einer
Deutschland gearbeitet hat, suchen

Cressner & Schramm,

Pfeifferstraße 14.

Ein gut empfohlener junger Mensch, 15 bis

16 Jahre alt, findet in einem Geschäft als
Landwirtschaftliche Stellung. Oberfläche mit Abschluß
der Zeugnisse unter G. K. II 500 in der
Expedition dieses Blattes niedergelegen.

Gesucht sofort für die Dauer ein

Laufbursche

vom der Buchhandlung Thaliastraße Nr. 8.

Bei melden baldig. August 9 Uhr.

Gesucht wird ein Laufbursche von 16 bis

17 Jahren, älterer Eltern, Gottliebstraße 12, vorterre.

Ein Laufburschen, nicht unter 17 Jahren alt,
da er von der Gewerbeschule frei ist mög-
lich, H. H. Thiemann, Scherzerstraße 63.

Ein tüchtiger Laufbursche zum 1. August

gesucht von C. F. Volz, Glashütte 11, I.

Gesucht sofort für die Dauer ein

Laufbursche

vom der Buchhandlung Thaliastraße Nr. 8.

Bei melden baldig. August 9 Uhr.

Gesucht wird ein Laufbursche gesucht

Central-Buchhandlung, Markt (Weidenberg).

Gesucht sofort für die Dauer ein

Laufbursche

vom der Buchhandlung Thaliastraße Nr. 8.

Bei melden baldig. August 9 Uhr.

Gesucht ein tüchtiger Laufbursche zum 1. August

gesucht von C. F. Volz, Glashütte 11, I.

Gesucht sofort für die Dauer ein

Laufbursche

vom der Buchhandlung Thaliastraße Nr. 8.

Bei melden baldig. August 9 Uhr.

Gesucht ein tüchtiger Laufbursche zum 1. August

gesucht von C. F. Volz, Glashütte 11, I.

Gesucht sofort für die Dauer ein

Laufbursche

vom der Buchhandlung Thaliastraße Nr. 8.

Bei melden baldig. August 9 Uhr.

Gesucht ein tüchtiger Laufbursche zum 1. August

gesucht von C. F. Volz, Glashütte 11, I.

Gesucht sofort für die Dauer ein

Laufbursche

vom der Buchhandlung Thaliastraße Nr. 8.

Bei melden baldig. August 9 Uhr.

Gesucht ein tüchtiger Laufbursche zum 1. August

gesucht von C. F. Volz, Glashütte 11, I.

Gesucht sofort für die Dauer ein

Laufbursche

vom der Buchhandlung Thaliastraße Nr. 8.

Bei melden baldig. August 9 Uhr.

Gesucht ein tüchtiger Laufbursche zum 1. August

gesucht von C. F. Volz, Glashütte 11, I.

Gesucht sofort für die Dauer ein

Laufbursche

vom der Buchhandlung Thaliastraße Nr. 8.

Bei melden baldig. August 9 Uhr.

Gesucht ein tüchtiger Laufbursche zum 1. August

gesucht von C. F. Volz, Glashütte 11, I.

Gesucht sofort für die Dauer ein

Laufbursche

vom der Buchhandlung Thaliastraße Nr. 8.

Unsere Fabrikräume,
ca. 1500 Meter Flächen-Inhalt, mit bestehender
Dampfanlage und schönen Comptoirlocalen sind per 1. October er-
event. auch für früher
zu vermieten
oder convenienten Halls mit Wohnhaus zu verkaufen.
Leipzig, Zeitzer Straße 22b.

Gebrüder Leistner.

Halle a.S. In einem neu erbauten Hause, Leipzig's
Straße 57/58 — beide Etagen — ist sofort oder
1. October a. e. ein **Laden** zu O. Stengel.

Querstraße No. 12 ist die neu borgerechte rechte halbe erste Etage, 6 Zimmer und Badkab., für
1500 Mark sofort oder später zu vermieten. Höheres Wohnhaus Nr. 6.

Herrschäfliche Wohnung in erster Etage sofort oder später Vortheilspark Nr. 5b zu vermieten.

Alexanderstraße 3. Ein Parterre, 240 M. 3. Etage 570 M.
1. October zu vermieten.

Lessingstraße 4. Parterreloge weggel-
hoben sofort zu vermieten, 4 Zimmer und
Badkab., Vortheilspark, Wettinstraße 900 M.

Logis, Alteburg, Schreyerstraße 3, I.

Lessingstr. 18 sehr fehl. 1. Etage

ist per 1. Oct. preislich g.
von 10.-12. M. ab.

Französische Str. 1, Gr. f. 1500 M.
u. Parterre, 3, 3. Et. 900 M. ohne
eig. Kamin, im Bedienung, z. 1. Oct.
zu vermieten. Alteburg, Schreyerstraße 1, I.

Abteil. Wohnung in 1. Etage (500 M.) per
Oct. zu vermieten. Verl. Tauchner Str. 1, I. Weitner.

Felixstraße Nr. 2, Nähe des neuen Theaters, ist die erste Etage
vom 1. October 1884 ab für 2100 M. Inhaber-
schaft zu vermieten.

Reichsmann Dr. Felix Zehme,
Weitnerstraße 28, II.

Sophienstraße 39 wird 1. October die
erste Etage bei 5 held. Zimmer und Badkab.
zu verkaufen. Preis 800 M.

Sternwartenstraße 44, am Johannisplatz,
1. Etage für 600 M. ohne vorher, sofort
oder später zu verkaufen. Alteburg, Schreyerstraße 1, I.

Eine Etage 500 M. eine 2. Et. 500 M.
sonst mit Auszeit sind Umfang halber
jet. o. höher zu verkaufen. Weitner, 3, I. Weitner.

Flossplatz 1 1. Etage, 6 Zimmer, u. Balk., u. Ausicht a.
Gesamt., z. 1. Oct. sofort zu vermieten.

Frei. Str. 81 ist eine halbe 1. Etage für
450 M. eine dergl. 2. Etage für 510 M. und
eine 4. Etage für 375 M. der 1. Oct. zu ver-
mieten. Höheres Untergeschoss 24, 2. Et.

Plagwitzer Straße 51, Nähe des
Theaters, ist der zweite Etage, 1. Etage
etab. 7 Zimmer, inf. 2 Salons, Parterre,
Stadttheater, Kas., Weiß, Badeanstalt und
Salzkab. Höheres 2. Etage.

Wintergartenstraße 10 Nähe der Wintergasse, ist die höchste 1. Etage
(1. Salo., 8 Zimmer und Badkab.) vom
1. October ab für 2700 M. zu vermieten.
Während beim Weitner im Parterre u.
der Reichsmann Dr. Langhein,
Reichsmannstraße 28, II.

Georgenstraße 25 ist für 650 M. eine 1. Etage zu vermieten.
Höheres beim Haubrich.

Brühl 5 ist die 1. Etage, besteh.
aus 6 Zimmern — vorerst 3 mit Badkab. —
neb. Küchek., sonst großer Veranda, per
1. Oct. zu vermieten. Zu beziehen von
11-12 Uhr. Höheres Balkon part.

Salzgäßchen 4, 1. Et. 700 M. zu Weitner ob. Weiß, z. 1. Oct.
per 1. Oct. zu verkaufen. Höheres 2. Et. 1.000 M.

Brühl 3-4 per 1. October eine 2. Etage zu vermieten.
Höheres Balkon part.

Brühl Nr. 75 habe ich die 2. Etage zur sofort zu ver-
mieten. Justizrat Frenkel,
Reichsmannstraße 16.

Kleine Fleischergasse Nr. 3 2. Etage, sofort beziehbar, zu vermieten.
Justizrat Frenkel,
Reichsmannstraße 16.

Kunststr. 132 Etage 1. October zu vermieten.

Grassistrasse, Eckhaus. Per Reichsmann habe eine halbe dritte
Etage zu vermieten.

G. Händel.

Königstraße 2a ist eine helle freundliche 3. Etage, befindet
sich 2 Salons, Kammera u. Küchek.,
für 900 M. Reichsmann zu vermieten. Zu
erfragen beim Reichsmann Reichsmann.

zu vermieten am 1. October eine helle
große Wohnung. Höheres Balkon.

Neudnik, Vorstadt 4. Logie 3. Et. 280 M.
bedgl. 1. Et. 350 M. z. 1. Oct.

Eine Wohnung zu vermieten kostet 21, III. r.

Brühl, Str. 35, I. Oct. 4. Et. 350 M.

Königstraße 17 ist sofort oder 1. October eine halbe
Etage für 700 M. zu vermieten.

Georg, zu vermieten 1. Etage d. 3. ein freund-
liches mittleres Parterreloge. Zu er-
fragen beim Reichsmann 22, 1. Etage.

Berliner Str. 105, I. I. Nähe der Weißstraße, sind 2 frtl. Logie zu
540 und 500 M. ob. Weiß, zu vermieten.

Georg, Parterre, 8, ein Logie zu ver-
mieten: 3 Salons, Nähe und Keller.

Eine Logie, 1 Et., 2 R., Nähe und Keller,
210 M. z. 1. Oct. zu verkaufen. Reichsmannstraße 4.

Logie von 55-120 Thlr. zu vermieten
Reichsmannstraße 74.

Rahe dem Königplatz

Zimmer auf Wagnere oder frühere Zeit zu
vermieten Geigerstraße 15b, 1 Et. Balk.

Eine leidlich möblierte Zimmer für Herren
oder ausdrückt Dame sofort oder ganz 1.

Rittergasse 14, 3 Treppen links.

Ges. möbli. Stube, o. ohne Möbel, 1. et. u.
Herren zu vermieten Heroldstraße 6, IV. r.

Eine leidlich möblierte Stube zu ver-
mieten Juwelstrasse 14, Treppen A, 3 Tr.

Zung. an. W. 1. Et. 1. Et. Sternstraße, 2, I.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. Wittenbergstrasse.

Reichsmann, möbli. Stube an Herren ab. an.
Dame zu verm. Kolonialstraße 9, 1 Et.

Reichsmann, möbli. Zimmer zu vermieten
Reichsmannstraße 17, 1. Et. 1. Et.

2 wohnl. Herren u. eines Schlosses
erhalten Johanniskirche 15, 2 Treppen.

Br. Schloss, 1. Et. Herren Sophiestraße 37b, 4 Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. Wittenbergstrasse 10, I.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Reichsmann, 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1.

VIII. Deutsches Bundesschiessen.

Die Eingänge zum Festplatz befinden sich an folgenden 5 Stellen:
am Hauptportal,
vom Hauptportal rechts am Scheibenholz entlang 3 Eingänge und zwar:
Thor No. 1.
- - 2.
- - 3.
links vom Hauptportal
Thor No. 8.

Der Finanz-Ausschuss.

WELTAUSSTELLUNG Mai-October 1885. ANTWERPEN.

Unter dem hohen Schutz S. M. des Königs der Belgier.

Industrie, schöne und industrielle Künste, Unterrichtswesen, Marine, Elektricität, Agricultur und Horticultur.

Wagen Beteiligung und irgendwelcher Auskunft sich zu wenden an den Agenten des Executiv-Comités, Herrn Dr. Jannasch, Kochstrasse 27, L. Berlin SW.

Elektrische, Landesindustrie-, Forst- und culturhistorische Ausstellung in Steyr (Oberösterreich).

verbunden mit täglichen Concerten und Leidenschaften aller Art.
 Die elektrische Bedeutung der Ausstellung-Kunst und mehrerer Stadtwerke wird durch Wasserfälle aufgeführt.

Dauer der Ausstellung vom 2. August bis Ende September 1884.

VIII. Deutsches Bundesschiessen.

Abschieds-Banket

Sonnabend, den 26. Juli, Mittag 1 Uhr, Coubert à 3 Mark.

Grosses Banket zu Ehren der Sieger

Sonntag, den 27. Juli, Mittag 1 Uhr, Coubert à 3 Mark.

Zu diesen beiden letzten offiziellen Festtischen sind Tafelkarten zu haben an den Billetverkaufsstellen des Festplatzes, im Comptoir der Festwirthschaft, der Herren Noack & Langer, in der Festhalle und bei F. Witzleben, Markt 13.

Der Wirtschafts-Ausschuss.

F. Witzleben.

Diejenigen Herren und Damen, welche im Festzuge mitgewirkt haben und noch im feiern Weise von **Costümen, Waffen oder sonstigen Requisiten**

finden, werden dringend ersucht, dieselben in das Costüm-Bureau des Neuen Stadttheaters zurückzuführen.

Der Fest- und Zug-Ausschuss.

Dank.

Ein Dankesbrief entstand am 13. dieses Monats einer Schenke meines Gutes in Niederau und beweist dieselbe vollständig lieber. Auf der Rückseite dieser Schenke, welche auch dem Festplatz erfreut, steht von einer Seiten Bezeichnung der Hilfe herbei und so wie mir bekannt geworden, sollten sich folgende Geschenke eingeschlossen: Blasius, Konzert, Blasius-Konzert, Sandal, Tröpfchen mit Weinöl, Lippen-Past, Zahnpulpa, Kleinschädel, Schleifz und Schalen. In Folge meiner Abschaffung war es mir nicht möglich, den Hörerleben persönlich meinen Dank zu sagen. Ich lädt mich nach Bedarf verpflichtet, hiermit öffentlich meinen herzlichen Dank allen Freuerwähren abzuhaben, für den Elter und die Hingabe, mit der sie herzlich geworben haben, mir bei diesem Anlass nochmals Hilfe zu leisten. Mein beiderherztiger Dank gilt außer den Blasius-Konzerten unter Führung des Herrn Hauptmanns Dr. Harnapp, vorausgesetzt der heimliche Zubehör, unter Führung des Herrn Hauptmanns Zimmermeister Schumann. Herzer anstrengender Dank Herrn Deutschenrechnungsmeister Gemeindeverwalter Quack und ebenso Herrn Stadt-Dirigenten Pätzl, welcher mit seinen Seiten bis Nachmittag 4 Uhr die Wöhrgangshäuser besuchte und weiteren Schaden verhinderte.

Reschlebig, den 22. Juli 1884.

Dr. Carl Heine.

Ausbildung für

Oper und Concert.

Unterricht in beiden Bildern, Gesang und vollständige Ausbildung für die Bühne umfasst, erhält Herren und Damen nach ersterem vorzüglicher Methode.

C. Renn, Opernänger, Lange Straße Nr. 2.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung

Neu angekommene Gemälde:

Gießen am Weiher, von Ludwig Willroider.
 Winterlandschaft, von Conrad Wimmel.
 Herbstlandschaft, von Demelbien.
 Brücke am Fluss, von Karl Rittermoser.
 Die Liebeserklärung, von Peter Schamoni.
 Sonntagspapierdruck im Waldchen, von F. H. Henning.
 Zeit am Walde (Winterzeit), von Otto Schröder.
 Wald, von Ed. Gräfner.
 Gewitter an der Höhe von Terracina, von Prof. Herm. Sellermann.
 Abend am Strand von Terracina, von Demelbien.
 Stillleben, von Adelheid Dietrich.
 Brückenspannbild, von F. Schubel.
 Winterlandschaft, von Peter Schamoni.
 Der Abend, von Eduard Rosolit.
 Schädländische Winterlandschaft mit Bären, von C. Dimmermann.
 Schädländliches beim Kreislauf, von Johanniter Will. Dürer.
 Die heilige Familie, von Jos. Molitor.
 Vorleser, von Julius Röder.
 Reisetext:

Vier Aquarien, Vortext aus den Schweizer Alpen (Dorothea Ziegler u. c.), von R. Paulsen.

Kranken- und Begräbnisscafe Harmonie.

Sonntag, 10. August, Vorm. 11 Uhr Generalversammlung im Schulmuseum-Saalhaus, Schloßstraße 10, I. Tagessordnung: 1) Geschäftsschreiben durch den Vorstand, 2) Berichtigung des halbjährlichen Jahresberichts, 3) Wahlung des Jahresberichts, 4) Bericht der Revisorin, 5) Belehrung der Gehalte des Vorstandes, 6) Entscheidung über vorbehaltlos eingeführte Maßnahmen.

Der Vorstand.

Klammer- u. Zinggjesser-Gehilfen Kranken- u. Sterbecasse.

Generalversammlung Sonnabend, den 26. Juli, im Saale des Herrn Reinbolds.

Tagessordnung: 1) Jahresbericht und Bericht der Revisorin, 2) Berichtigung wegen Aufschlüsselung des jährlichen Krankenassessorenbuches, 3) Berichtigung wegen Aufschlüsselung der Gehalte des Vorstandes, 4) Entscheidung über vorbehaltlos eingeführte Maßnahmen.

Der Vorstand.

Krammer- u. Zinggjesser-Gehilfen Kranken- u. Sterbecasse.

Generalversammlung Sonnabend, den 26. Juli, im Saale des Herrn Reinbolds.

Tagessordnung: 1) Jahresbericht und Bericht der Revisorin, 2) Berichtigung wegen Aufschlüsselung des jährlichen Krankenassessorenbuches, 3) Berichtigung wegen Aufschlüsselung der Gehalte des Vorstandes, 4) Entscheidung über vorbehaltlos eingeführte Maßnahmen.

Der Vorstand.

Krammer- u. Zinggjesser-Gehilfen Kranken- u. Sterbecasse.

Generalversammlung Sonnabend, den 26. Juli, im Saale des Herrn Reinbolds.

Tagessordnung: 1) Jahresbericht und Bericht der Revisorin, 2) Berichtigung wegen Aufschlüsselung der Gehalte des Vorstandes, 3) Berichtigung wegen Aufschlüsselung der Gehalte des Vorstandes, 4) Entscheidung über vorbehaltlos eingeführte Maßnahmen.

Der Vorstand.

Krammer- u. Zinggjesser-Gehilfen Kranken- u. Sterbecasse.

Generalversammlung Sonnabend, den 26. Juli, im Saale des Herrn Reinbolds.

Tagessordnung: 1) Jahresbericht und Bericht der Revisorin, 2) Berichtigung wegen Aufschlüsselung der Gehalte des Vorstandes, 3) Berichtigung wegen Aufschlüsselung der Gehalte des Vorstandes, 4) Entscheidung über vorbehaltlos eingeführte Maßnahmen.

Der Vorstand.

Krammer- u. Zinggjesser-Gehilfen Kranken- u. Sterbecasse.

Generalversammlung Sonnabend, den 26. Juli, im Saale des Herrn Reinbolds.

Tagessordnung: 1) Jahresbericht und Bericht der Revisorin, 2) Berichtigung wegen Aufschlüsselung der Gehalte des Vorstandes, 3) Berichtigung wegen Aufschlüsselung der Gehalte des Vorstandes, 4) Entscheidung über vorbehaltlos eingeführte Maßnahmen.

Der Vorstand.

Krammer- u. Zinggjesser-Gehilfen Kranken- u. Sterbecasse.

Generalversammlung Sonnabend, den 26. Juli, im Saale des Herrn Reinbolds.

Tagessordnung: 1) Jahresbericht und Bericht der Revisorin, 2) Berichtigung wegen Aufschlüsselung der Gehalte des Vorstandes, 3) Berichtigung wegen Aufschlüsselung der Gehalte des Vorstandes, 4) Entscheidung über vorbehaltlos eingeführte Maßnahmen.

Der Vorstand.

Krammer- u. Zinggjesser-Gehilfen Kranken- u. Sterbecasse.

Generalversammlung Sonnabend, den 26. Juli, im Saale des Herrn Reinbolds.

Tagessordnung: 1) Jahresbericht und Bericht der Revisorin, 2) Berichtigung wegen Aufschlüsselung der Gehalte des Vorstandes, 3) Berichtigung wegen Aufschlüsselung der Gehalte des Vorstandes, 4) Entscheidung über vorbehaltlos eingeführte Maßnahmen.

Der Vorstand.

Krammer- u. Zinggjesser-Gehilfen Kranken- u. Sterbecasse.

Generalversammlung Sonnabend, den 26. Juli, im Saale des Herrn Reinbolds.

Tagessordnung: 1) Jahresbericht und Bericht der Revisorin, 2) Berichtigung wegen Aufschlüsselung der Gehalte des Vorstandes, 3) Berichtigung wegen Aufschlüsselung der Gehalte des Vorstandes, 4) Entscheidung über vorbehaltlos eingeführte Maßnahmen.

Der Vorstand.

Krammer- u. Zinggjesser-Gehilfen Kranken- u. Sterbecasse.

Generalversammlung Sonnabend, den 26. Juli, im Saale des Herrn Reinbolds.

Tagessordnung: 1) Jahresbericht und Bericht der Revisorin, 2) Berichtigung wegen Aufschlüsselung der Gehalte des Vorstandes, 3) Berichtigung wegen Aufschlüsselung der Gehalte des Vorstandes, 4) Entscheidung über vorbehaltlos eingeführte Maßnahmen.

Der Vorstand.

Krammer- u. Zinggjesser-Gehilfen Kranken- u. Sterbecasse.

Generalversammlung Sonnabend, den 26. Juli, im Saale des Herrn Reinbolds.

Tagessordnung: 1) Jahresbericht und Bericht der Revisorin, 2) Berichtigung wegen Aufschlüsselung der Gehalte des Vorstandes, 3) Berichtigung wegen Aufschlüsselung der Gehalte des Vorstandes, 4) Entscheidung über vorbehaltlos eingeführte Maßnahmen.

Der Vorstand.

Krammer- u. Zinggjesser-Gehilfen Kranken- u. Sterbecasse.

Generalversammlung Sonnabend, den 26. Juli, im Saale des Herrn Reinbolds.

Tagessordnung: 1) Jahresbericht und Bericht der Revisorin, 2) Berichtigung wegen Aufschlüsselung der Gehalte des Vorstandes, 3) Berichtigung wegen Aufschlüsselung der Gehalte des Vorstandes, 4) Entscheidung über vorbehaltlos eingeführte Maßnahmen.

Der Vorstand.

Krammer- u. Zinggjesser-Gehilfen Kranken- u. Sterbecasse.

Generalversammlung Sonnabend, den 26. Juli, im Saale des Herrn Reinbolds.

Tagessordnung: 1) Jahresbericht und Bericht der Revisorin, 2) Berichtigung wegen Aufschlüsselung der Gehalte des Vorstandes, 3) Berichtigung wegen Aufschlüsselung der Gehalte des Vorstandes, 4) Entscheidung über vorbehaltlos eingeführte Maßnahmen.

Der Vorstand.

Krammer- u. Zinggjesser-Gehilfen Kranken- u. Sterbecasse.

Generalversammlung Sonnabend, den 26. Juli, im Saale des Herrn Reinbolds.

Tagessordnung: 1) Jahresbericht und Bericht der Revisorin, 2) Berichtigung wegen Aufschlüsselung der Gehalte des Vorstandes, 3) Berichtigung wegen Aufschlüsselung der Gehalte des Vorstandes, 4) Entscheidung über vorbehaltlos eingeführte Maßnahmen.

Der Vorstand.

Krammer- u. Zinggjesser-Gehilfen Kranken- u. Sterbecasse.

Generalversammlung Sonnabend, den 26. Juli, im Saale des Herrn Reinbolds.

Tagessordnung: 1) Jahresbericht und Bericht der Revisorin, 2) Berichtigung wegen Aufschlüsselung der Gehalte des Vorstandes, 3) Berichtigung wegen Aufschlüsselung der Gehalte des Vorstandes, 4) Entscheidung über vorbehaltlos eingeführte Maßnahmen.

Der Vorstand.

Krammer- u. Zinggjesser-Gehilfen Kranken- u. Sterbecasse.

Generalversammlung Sonnabend, den 26. Juli, im Saale des Herrn Reinbolds.

Tagessordnung: 1) Jahresbericht und Bericht der Revisorin, 2) Berichtigung wegen Aufschlüsselung der Gehalte des Vorstandes, 3) Berichtigung wegen Aufschlüsselung der Gehalte des Vorstandes, 4) Entscheidung über vorbehaltlos eingeführte Maßnahmen.

Der Vorstand.

Krammer- u. Zinggjesser-Gehilfen Kranken- u. Sterbecasse.

Generalversammlung Sonnabend, den 26. Juli, im Saale des Herrn Reinbolds.

Tagessordnung: 1) Jahresbericht und Bericht der Revisorin, 2) Berichtigung wegen Aufschlüsselung der Gehalte des Vorstandes, 3) Berichtigung wegen Aufschlüsselung der Gehalte des Vorstandes, 4) Entscheidung über vorbehaltlos eingeführte Maßnahmen.

Der Vorstand.

Krammer- u. Zinggjesser-Gehilfen Kranken- u. Sterbecasse.

Generalversammlung Sonnabend, den 26. Juli, im Saale des Herrn Reinbolds.

Tagessordnung: 1) Jahresbericht und Bericht der Revisorin, 2) Berichtigung wegen Aufschlüsselung der Gehalte des Vorstandes, 3) Berichtigung wegen Aufschlüsselung der Gehalte des Vorstandes, 4) Entscheidung über vorbehaltlos eingeführte Maßnahmen.

Der Vorstand.

Krammer- u. Zinggjesser-Gehilfen Kranken- u. Sterbecasse.

Generalversammlung Sonnabend, den 26. Juli, im Saale des Herrn Reinbolds.

Tagessordnung: 1) Jahresbericht und Bericht der Revisorin, 2) Berichtigung wegen Aufschlüsselung der Gehalte des Vorstandes, 3) Berichtigung wegen Aufschlüsselung der Gehalte des Vorstandes, 4) Entscheidung über vorbehaltlos eingeführte Maßnahmen.

Der Vorstand.

K

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

N 208.

Sonnabend den 26. Juli 1884.

78. Jahrgang,

Musik.

Bühnenweihfestspiel in Bayreuth.

IV.

* Bayreuth, 24. Juli. Die gefeierte zweite Aufführung des "Paradies" mit der Dresdner Belebung hinterließ keinen einzigen noch gemäthigten, liebgehenen Eintrag als die erste. Obwohl man nach des Meisters Wunsche während der Verstellung jede Beifallsäußerung zu unterdrücken suchte, so gelang dies gestern nicht, und bereits nach dem zweiten Akt war der Applaus ein so stürmischer, daß er sich nicht mehr zurückdrängen ließ. Das gewünschte Erstehen der Hauptdarsteller ist ebenso unerträglich, denn nur am Ende der Vorstellung ist es denselben gestattet, den Hervorruhen folgen zu lassen. Der ganze zweite Akt war aber auch infolge der Wiederholungen viel zu lang. Wälter und der Herr Gudenus von großartiger Wirkung. Wälter stellte ihre Stimme hier mit einer so verführerischen Grazie und mit einem leichten Weißklang der Stimme auf, daß man ein vollendetes Bild jenes den bösen Dämon der Wollust repräsentierenden Weib gewann. Und wie fröhlig und dramatisch und gefangen die Kauder gegen den Schluß des Aktes hin, wo Kauder den in ihr eng wachenden Seelenkämpfer in ergerster Weise besiegt und tödlich, da ihre Verführungskünste an dem "reinen" Thron nicht vermögen, in den wütigen Fluch aufzubringen! Das war alles mit einer so überzeugungskräftigen Darstellung der verschiedensten Gefühle die eigentlichsten Stoffe ausfüllt, daß man der Künstlerin unentzündliches Lob zollen mußte. Und ihre Repräsentation der Zwecke war nicht nur in zweiter Reihe, sondern überwiegend von einstemem Erfolg. Die größte Klärheit ihrer Textausdrücke, der erhöhte Weißklang ihrer prächtigen Stimme und ihre noch sympathischere dramatische Gehaltungstrakt ließen sie Frau Wälter gegenüber als bevorzugtere Vertreterin der Kunden erscheinen. Ebenso das Herrn Gudenus, infolge seiner fröhlichen Stimme und seiner wirkungsvollen, entsprechenenden Darstellung in der Rolle des Paradies ein größerer Erfolg als Herrn Winkelmair zugefallen waren. Dagegen ließen die Leistungen des Herrn Sieg als Gurnemans hinter denen des Herrn Scaria in dieser Rolle entstehen zurück. Herrn Sieg steht für viele Stellen eine größere Gesichtsbüchigkeit und Wärme des Organs. Wenn sein dramatischer Ausdruck auch ein wenig anstrengender war, so erreichte er doch nicht bezüglich der Klarheit und Säuberkeit den Herrn Scaria. Immerhin standen seine Leistungen weit über dem Niveau des Mittelmäßigen. Die Herren Blaik und Jäckel aus der ersten Vorstellung hatten ihre Rollen gelernt gewesen, so daß Herr Blaik den Amfortas und Herr Jäckel den Titurel sang. Herr Blaik zeigte sich als sehr Berggeist und ließ auch in seiner Darstellung einen gewissen dämonischen Zug nicht fehlen, so daß bei seiner fröhlichen Stimme seine Darbietungen recht beifällig waren. Zur Durchführung der Partie des unsichtbaren Thulwur ist nur ein vortheilhaftes Organ nötig; Herr Jäckel verfügt über ein solches, so daß auch diese kleine Rolle gelten zu guter Erfahrung kam. Herr Reichmann führte wie am Montag so gleichzeitig gelten die Partie des Amfortas kurz und zeigte dieselben Vortrag und Fleiß. In letzteren gehörte namentlich die Reizung, eine Schwung zu tief zu singen, wodurch der gute Eintrag, den der Orlung des Amfortas sonst hinterläßt, beeinträchtigt wird. Von bestechender Weise waren wieder die wunderbaren Chöre der Blumenmädchen, die

wieder klar bewiesen, wie die melodische Kraft der Wagner'schen Musik eine ganz eminente ist. Welches andere nicht Wagner'sche Musikszena vermag einen solchen melodischen Zauber aufzutun? Freilich ist der Gesammtzauber auch beispielhaft der Melodien ein verschiedener; vor dem Gesammtzauber wird interessanter nur das bestreben und gelten können, was wahrhaft hoch ist, selbst wenn es dem allgemeinen Gesammtzauber nicht entsprechen sollte. Wie bei der Vorstellung am Montag, so war ebenso gelten das Haus ausverkauft, wozu der Raumstand mit beitrug, daß gelten ein großer Theil der 1000 Freibücher, welche ein hochberühmter Freund der Wagner'schen Musik (der Name verdeckt soll unbekannt bleiben) für unbestimmt Studenten und Musiker gespendet hat, zur Nutzung kam. Der Erfolg der Aufführung und die Begeisterung der Zuhörer waren wieder großartig. Zum Schluß sei noch ein Geschenk von Dr. Hans Herzog angeführt, welches in den jetzt erschienenen Bayreuther Festtätern abgedruckt ist, welche legt alle Wagnerfreunden bestens empfohlen werden können.

Unser Bühnenweihfestspiel.
Die vor unverantwortlichem von Frey und sob,
Am heiligen Symbol des Elias zu reisen,
Widt Gott die Kraft im höchsten Elias erscheint,
Gesetz! Wer, was gewollt, hier gebietet?
Widt Gott es von Gottvater lob,
Widt uns Muß es Gott gebietet einen —
Richt uns Gott! So ist es nicht mehr,
Wie hat er hier Gott nicht und mögen dal.

Der Gedächtnis-Volksfest lautet an Euch Ihr,
Ihr Frey, Frey! Ihr seid weiter singen,
Und, wie der Lied das Wort, Ihr ganz durchdringen,
Doch niemals jene Wohnung Euch entfehn!
Wom Ihr seid, daß Ihr die deutsche Kunst
Scham über Euch, hört nicht, als Eure Frey.
Oder Schwalm.

* Aus Bayreuth werden noch nach folgende Einzelheiten gemeldet: Bayreuth, den 23. Juli 1884. Nachts. Außer Herrn Majorat der Königin Olga von Griechenland (in vierzig Brüderlein verblieben als Königin-Witwe Amalie von Griechenland gemeldet), die bereits gestern Abend nach Leipzig abgereist ist, bedanken die gelingende und heutige Vorstellung Ihre Höchstteile, die Prinzen Wilhelm und Alexander von Preußen, die Prinzessin Sophie von Württemberg, A. I. P. von Böhmen, Oberstleutnant Schillingkast, für die Höchste Befehlung, die Gräfin Solmsen und Prinzessin von Puttkamer mit ihrem Bruder. Se. Hechel der Großherzog von Braunschweig und Se. Hechel der Großherzog von Sachsen und Se. Hechel des Großherzogs Konstantin von Hessen sind bereits für nächste Zeit angemeldet.

Von Bayreuth berichtet der Taufkunst bemerkte ich unter andern alten Bekannten Herrn Dr. Joachim, Prof. Rubinstein, d'Albert und den Dichter Ernst Wildenbruch.

Zu den von unserem Herrn Verwaltungsbeamten O. Schwalm gemeldeten Thatsachen aus der Generalversammlung des Allgemeinen Richard-Wagner-Vereins bringen wir noch folgende Ergänzungen:

Noch einer Mitteilung des Vorstandes, daß durch die lange Wandern der Mitglieder-Liste verzögert, der in den ganzen Welt verbreitete Verein noch nicht geöffnet werden, jedoch die Versicherung vorliegt nicht von Bedeutung sei, da nach jüngerer Beschlusssprache jeder Verein befugt wäre, seine Interessen selbst vor Gericht zu vertreten, spricht die Centralleitung ihre Bedauern aus, für die aus Nordein kommen vereinbundene Vereinbundes nicht besser durch Extrazüge und billigere

Leistungen haben sorgen zu müssen. Von 8 projektierten Linien für Extrazüge realisierten sich nur 2 auf der bayerischen und bayerischen Bahn. Ein Entgegenkommen einer norwegischen Bahn mit 50 Proc. Preis-Ermäßigung bei einer Belebung von mindestens 30 Personen konnte nicht akzeptiert werden, da die Gültigkeitsdauer der Bahn nur 3 Tage betrug. Für Herausgabe der Bayreuther Festblätter, die eine nicht zu unterliegenden Mehr-Einnahme der Post zu führen, wurde die Centralleitung die Anerkennung aufgeschoben, wie anderer die großzügige Spende des unbekannt bleibenden Lebenden Gebers der 1000 Eintrittskarten zu den Freilizenzen (für die studierende Jugend in erster Linie) durch Erheben von den Sippen geht.

Die über 2 Stunden dauernde Debatte über den Rechtsstreit und die Wahl der Revisorin war von zu wenig Interesse, bei welcher Gelegenheit sich Herr Oscar Giese durch sein unumstrittenes Prothesen als das Protokoll der Generalversammlung nicht weniger als umgestellt.

Nach 1½ Stunden Pause eröffnete Herr von Ostlin die Sitzung mit der Befreiung, daß noch zwei Vertreter des Allgemeinen Richard-Wagner-Vereins von Berlin und München sich angemeldet hätten.

Der Bericht des Verwaltungsraths Herrn Schönb., einen Theil des Fonds im Betrage von mindestens 1500 A. dem erschöpften Stipendienfond zu übermitteln, wurde von Herrn Tapert im begeisterten Worten derart unterstützt, daß einstimmig 3000 A. zu diesem Zweck bewilligt wurden.

Herr Schmidt stellt den Antrag, daß die Stipendien nur an Vereinsmitglieder, die 4 A. Beitrag entrichten haben, bewilligt werden sollten, zieht jedoch nach lebhafter Debatte beschlossen zurück.

Herr Gries (London) stellt heraus die Frage: „In welcher Art und Weise über den Rest des vorhandenen Vereins-Bestandes von über 24.000 A. verfügt werden soll, und verleiht, das Rechte und Gewalt des Richard-Wagner'schen England bereit seien, bedeutende Beiträge zu leisten, wenn sie die schiere Vermögens über gute Vermehrung des gesammelten Fonds erhalten.“ Die Antwort des Vorstandes, Herrn von Ostlin: „dass statutengemäß der Theil des Fonds die Erdaltung des sich jährlich wiederholenden Festspiels in Bayreuth sei wurde leicht begrüßt.“

Der Antrag des Vorstandes, „Erledigung einer internationalen Wagner-Stiftung“ bei welcher Gelegenheit Herr Gries (London) für Überweisung von 20.000 A. an den Verwaltungsrath eine Befreiung der Sippen dieser Summe (nach weiterer Aufzählerung plädierte) wurde einstimmig angenommen, jedoch die Überreichung des Geldes an eine jährliche Commission bestimmt, welche jedoch nicht mit der Vollmacht ausgerüstet wird, eigenmächtig zu verfügen, sondern vom Reichstag und der Präsident einer Generalversammlung, die für den Monat Januar projektiert wird, abhängt. Die Überarbeitung einer Delegierten-Verhandlung wurde abgelehnt.

Die Petitionen der Vertreter des Allgemeinen Richard-Wagner-Vereins, Herrn Bauer und Rümmer (Berlin und München), die etwas unverständlich klangen und höchstens darin gippten, daß der Allgemeine Richard-Wagner-Verein den Beitrag von 4 A. jährlich auf die Hälfte erhöht werden sollte, wurde von den Antragstellern noch einer humoristischen Entzückung des Herrn Schmidt (Augsburg) und des Herrn Tapert, welcher meinte, daß es vielleicht angängig wäre, wenn die Herren Akademiker sich je 2 und 2 mit einer Stimme begännen, zu genommen.

Nachdem der bisherigen Centralleitung für die umfangreiche Zeitung und anstrengende Wahrhaltung der allseitige Dank

ausgeführt war und dieselbe mit Anerkennung um Weiterführung der vergangenen Arbeiten erucht wurde, erklärten die Herren Dr. Speck (H. Borsig), Baron Seidlik und Herr Professor Hepp (Weissensee), die Wiebermann aus Schönheitsfrüchten und Arbeitshüterblätter nicht annehmen zu können. Erst der Vorschlag der Herren Dr. Boller und Professor Höller (Wien) gelang es auf Theileweise humoristischem Wege, den Herrn Oscar Giese, der anscheinend leidend ist, zur Annahme des Berichts- und Ehrenpokals als Vorstand wieder zu bewegen.

Für die auscheidenden Herren Baron Seidlik und Professor Hepp (Wien) gewählt.

Auf Antrag des Herrn Tapert, der Wien, Graz und München in Vorschlag brachte, wurde einstimmig München als Vorort eroren.

Zu 2 Rechnung-Revisorin und 2 Erlassdauern wurden die Herren Dr. Meyer (Bayreuth) und Herr Theodor Barth (Berlin), Herr Dr. Boller (Wien) und Herr Stähler (Leipzig) gewählt.

Der Antrag des Vorstandes, daß die zu errennende Commission aus einem Mitgliede der Familie Wagner, einem Mitgliede des Verwaltungsraths, einem Bürger der Stadt Bayreuth und vier Mitgliedern des allgemeinen Richard-Wagner-Vereins bestehen solle, wurde einstimmig angenommen und die Herren Dr. Meyer, Dr. Boller, Professor Koch und Herr Oscar Giese gewählt.

Nach warmen Salutwörtern des Vorstandes wurde, wie bereits unter Herrn Verwaltungsrath O. Schwalm mitgetheilt, eine Jubiläumsrede des Vorstandes, die 4 A. Beitrag entrichten haben, benötigt werden sollten, zieht jedoch nach lebhafter Debatte beschlossen zurück.

Herr Gries (London) stellt heraus die Frage: „In welcher Art und Weise über den Rest des vorhandenen Vereins-Bestandes von über 24.000 A. verfügt werden soll, und verleiht, das Rechte und Gewalt des Richard-Wagner'schen England bereit seien, bedeutende Beiträge zu leisten, wenn sie die schiere Vermögens über gute Vermehrung des gesammelten Fonds erhalten.“ Die Antwort des Vorstandes, Herrn von Ostlin: „dass statutengemäß der Theil des Fonds die Erdaltung des sich jährlich wiederholenden Festspiels in Bayreuth sei wurde leicht begrüßt.“

Der Antrag des Vorstandes, „Erledigung einer internationalen Wagner-Stiftung“ bei welcher Gelegenheit Herr Gries (London) für Überweisung von 20.000 A. an den Verwaltungsrath eine Befreiung der Sippen dieser Summe (nach weiterer Aufzählerung plädierte) wurde einstimmig angenommen, jedoch die Überreichung des Geldes an eine jährliche Commission bestimmt, welche jedoch nicht mit der Vollmacht ausgerüstet wird, eigenmächtig zu verfügen, sondern vom Reichstag und der Präsident einer Generalversammlung, die für den Monat Januar projektiert wird, abhängt. Die Überarbeitung einer Delegierten-Verhandlung wurde abgelehnt.

Die Petitionen der Vertreter des Allgemeinen Richard-Wagner-Vereins, Herrn Bauer und Rümmer (Berlin und München), die etwas unverständlich klangen und höchstens darin gippten, daß der Allgemeine Richard-Wagner-Verein den Beitrag von 4 A. jährlich auf die Hälfte erhöht werden sollte, wurde von den Antragstellern noch einer humoristischen Entzückung des Herrn Schmidt (Augsburg) und des Herrn Tapert, welcher meinte, daß es vielleicht angängig wäre, wenn die Herren Akademiker sich je 2 und 2 mit einer Stimme begännen, zu genommen.

Nachdem der bisherigen Centralleitung für die umfangreiche Zeitung und anstrengende Wahrhaltung der allseitige Dank

ausgeführt war und dieselbe mit Anerkennung um Weiterführung der vergangenen Arbeiten erucht wurde, erklärten die Herren Dr. Speck (H. Borsig), Baron Seidlik und Herr Professor Hepp (Weissensee), die Wiebermann aus Schönheitsfrüchten und Arbeitshüterblätter nicht annehmen zu können. Die Herren Dr. Speck und Rümmer (Berlin und München), die etwas unverständlich klangen und höchstens darin gippten, daß der Allgemeine Richard-Wagner-Verein den Beitrag von 4 A. jährlich auf die Hälfte erhöht werden sollte, wurde von den Antragstellern noch einer humoristischen Entzückung des Herrn Schmidt (Augsburg) und des Herrn Tapert, welcher meinte, daß es vielleicht angängig wäre, wenn die Herren Akademiker sich je 2 und 2 mit einer Stimme begännen, zu genommen.

Die Herren Dr. Speck und Rümmer (Berlin und München), die etwas unverständlich klangen und höchstens darin gippten, daß der Allgemeine Richard-Wagner-Verein den Beitrag von 4 A. jährlich auf die Hälfte erhöht werden sollte, wurde von den Antragstellern noch einer humoristischen Entzückung des Herrn Schmidt (Augsburg) und des Herrn Tapert, welcher meinte, daß es vielleicht angängig wäre, wenn die Herren Akademiker sich je 2 und 2 mit einer Stimme begännen, zu genommen.

Die Herren Dr. Speck und Rümmer (Berlin und München), die etwas unverständlich klangen und höchstens darin gippten, daß der Allgemeine Richard-Wagner-Verein den Beitrag von 4 A. jährlich auf die Hälfte erhöht werden sollte, wurde von den Antragstellern noch einer humoristischen Entzückung des Herrn Schmidt (Augsburg) und des Herrn Tapert, welcher meinte, daß es vielleicht angängig wäre, wenn die Herren Akademiker sich je 2 und 2 mit einer Stimme begännen, zu genommen.

Die Herren Dr. Speck und Rümmer (Berlin und München), die etwas unverständlich klangen und höchstens darin gippten, daß der Allgemeine Richard-Wagner-Verein den Beitrag von 4 A. jährlich auf die Hälfte erhöht werden sollte, wurde von den Antragstellern noch einer humoristischen Entzückung des Herrn Schmidt (Augsburg) und des Herrn Tapert, welcher meinte, daß es vielleicht angängig wäre, wenn die Herren Akademiker sich je 2 und 2 mit einer Stimme begännen, zu genommen.

Die Herren Dr. Speck und Rümmer (Berlin und München), die etwas unverständlich klangen und höchstens darin gippten, daß der Allgemeine Richard-Wagner-Verein den Beitrag von 4 A. jährlich auf die Hälfte erhöht werden sollte, wurde von den Antragstellern noch einer humoristischen Entzückung des Herrn Schmidt (Augsburg) und des Herrn Tapert, welcher meinte, daß es vielleicht angängig wäre, wenn die Herren Akademiker sich je 2 und 2 mit einer Stimme begännen, zu genommen.

Die Herren Dr. Speck und Rümmer (Berlin und München), die etwas unverständlich klangen und höchstens darin gippten, daß der Allgemeine Richard-Wagner-Verein den Beitrag von 4 A. jährlich auf die Hälfte erhöht werden sollte, wurde von den Antragstellern noch einer humoristischen Entzückung des Herrn Schmidt (Augsburg) und des Herrn Tapert, welcher meinte, daß es vielleicht angängig wäre, wenn die Herren Akademiker sich je 2 und 2 mit einer Stimme begännen, zu genommen.

Die Herren Dr. Speck und Rümmer (Berlin und München), die etwas unverständlich klangen und höchstens darin gippten, daß der Allgemeine Richard-Wagner-Verein den Beitrag von 4 A. jährlich auf die Hälfte erhöht werden sollte, wurde von den Antragstellern noch einer humoristischen Entzückung des Herrn Schmidt (Augsburg) und des Herrn Tapert, welcher meinte, daß es vielleicht angängig wäre, wenn die Herren Akademiker sich je 2 und 2 mit einer Stimme begännen, zu genommen.

Die Herren Dr. Speck und Rümmer (Berlin und München), die etwas unverständlich klangen und höchstens darin gippten, daß der Allgemeine Richard-Wagner-Verein den Beitrag von 4 A. jährlich auf die Hälfte erhöht werden sollte, wurde von den Antragstellern noch einer humoristischen Entzückung des Herrn Schmidt (Augsburg) und des Herrn Tapert, welcher meinte, daß es vielleicht angängig wäre, wenn die Herren Akademiker sich je 2 und 2 mit einer Stimme begännen, zu genommen.

Die Herren Dr. Speck und Rümmer (Berlin und München), die etwas unverständlich klangen und höchstens darin gippten, daß der Allgemeine Richard-Wagner-Verein den Beitrag von 4 A. jährlich auf die Hälfte erhöht werden sollte, wurde von den Antragstellern noch einer humoristischen Entzückung des Herrn Schmidt (Augsburg) und des Herrn Tapert, welcher meinte, daß es vielleicht angängig wäre, wenn die Herren Akademiker sich je 2 und 2 mit einer Stimme begännen, zu genommen.

Die Herren Dr. Speck und Rümmer (Berlin und München), die etwas unverständlich klangen und höchstens darin gippten, daß der Allgemeine Richard-Wagner-Verein den Beitrag von 4 A. jährlich auf die Hälfte erhöht werden sollte, wurde von den Antragstellern noch einer humoristischen Entzückung des Herrn Schmidt (Augsburg) und des Herrn Tapert, welcher meinte, daß es vielleicht angängig wäre, wenn die Herren Akademiker sich je 2 und 2 mit einer Stimme begännen, zu genommen.

Die Herren Dr. Speck und Rümmer (Berlin und München), die etwas unverständlich klangen und höchstens darin gippten, daß der Allgemeine Richard-Wagner-Verein den Beitrag von 4 A. jährlich auf die Hälfte erhöht werden sollte, wurde von den Antragstellern noch einer humoristischen Entzückung des Herrn Schmidt (Augsburg) und des Herrn Tapert, welcher meinte, daß es vielleicht angängig wäre, wenn die Herren Akademiker sich je 2 und 2 mit einer Stimme begännen, zu genommen.

Die Herren Dr. Speck und Rümmer (Berlin und München), die etwas unverständlich klangen und höchstens darin gippten, daß der Allgemeine Richard-Wagner-Verein den Beitrag von 4 A. jährlich auf die Hälfte erhöht werden sollte, wurde von den Antragstellern noch einer humoristischen Entzückung des Herrn Schmidt (Augsburg) und des Herrn Tapert, welcher meinte, daß es vielleicht angängig wäre, wenn die Herren Akademiker sich je 2 und 2 mit einer Stimme begännen, zu genommen.

Die Herren Dr. Speck und Rümmer (Berlin und München), die etwas unverständlich klangen und höchstens darin gippten, daß der Allgemeine Richard-Wagner-Verein den Beitrag von 4 A. jährlich auf die Hälfte erhöht werden sollte, wurde von den Antragstellern noch einer humoristischen Entzückung des Herrn Schmidt (Augsburg) und des Herrn Tapert, welcher meinte, daß es vielleicht angängig wäre, wenn die Herren Akademiker sich je 2 und 2 mit einer Stimme begännen, zu genommen.

Die Herren Dr. Speck und Rümmer (Berlin und München), die etwas unverständlich klangen und höchstens darin gippten, daß der Allgemeine Richard-Wagner-Verein den Beitrag von 4 A. jährlich auf die Hälfte erhöht werden sollte, wurde von den Antragstellern noch einer humoristischen Entzückung des Herrn Schmidt (Augsburg) und des Herrn Tapert, welcher meinte, daß es vielleicht angängig wäre, wenn die Herren Akademiker sich je 2 und 2 mit einer Stimme begännen, zu genommen.

Die Herren Dr. Speck und Rümmer (Berlin und München), die etwas unverständlich klangen und höchstens darin gippten, daß der Allgemeine Richard-Wagner-Verein den Beitrag von 4 A. jährlich auf die Hälfte erhöht werden sollte, wurde von den Antragstellern noch einer humoristischen Entzückung des Herrn Schmidt (Augsburg) und des Herrn Tapert, welcher meinte, daß es vielleicht angängig wäre, wenn die Herren Akademiker sich je 2 und 2 mit einer Stimme begännen, zu genommen.

Die Herren Dr. Speck und Rümmer (Berlin und München), die etwas unverständlich klangen und höchstens darin gippten, daß der Allgemeine Richard

